

Präventionsbericht

der SozialRäume
im Landkreis Traunstein

2025

Vorwort

Der vorliegende Präventionsbericht lädt Sie ein, einen Einblick in die Arbeit der SozialRäume im Landkreis Traunstein zu gewinnen. Er macht sichtbar, welche Themen und Bedarfe Familien, Kinder und Jugendliche in den verschiedenen Regionen bewegen – und wie darauf gemeinsam reagiert wird.

Der Landkreis ist in sieben SozialRäume gegliedert. In ihnen wirken die Regionalkoordinationen als verbindende Schnittstelle zwischen dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, freien Trägern sowie zahlreichen weiteren Akteuren wie Gemeinden, Schulen, Institutionen und Vereinen. Gemeinsam entsteht so ein Netzwerk, das nah an den Lebenswelten der Menschen arbeitet.

Unser Ziel ist es, präventive Angebote frühzeitig, bedarfsgerecht und vor Ort zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um Unterstützung, sondern auch darum, vorhandene Ressourcen und Potenziale zu stärken und regionale Besonderheiten zu berücksichtigen. Prävention verstehen wir als gemeinschaftliche Aufgabe, die von Vertrauen, Kooperation und einem wachsamem Blick für Entwicklungen lebt.

Dieser Bericht zeigt, wie dieser Anspruch im vergangenen Zeitraum umgesetzt wurde. Er gibt Einblicke in Entwicklungen, Herausforderungen und gelungene Ansätze – und macht zugleich deutlich, wo wir gemeinsam weiter ansetzen möchten. Die Darstellungen erfolgen dabei bewusst in der Vergangenheitsform, da der Bericht einen rückblickenden Charakter hat. Ob einzelne Projekte weiterhin bestehen, weiterentwickelt, verstetigt oder abgeschlossen wurden, kann bei den jeweiligen Regionalkoordinationen erfragt werden.

Ein besonderer Dank gilt allen Engagierten in den SozialRäumen, die mit ihrem Einsatz, ihrer Fachlichkeit und ihrem Engagement dazu beitragen, dass Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Traunstein gute Perspektiven haben.

Wir hoffen, dass die dargestellten Erfahrungen und Erkenntnisse Impulse für die weitere Zusammenarbeit und Entwicklung geben.

Traunstein, April 2026



Andreas Danzer
Landrat



Johann Sickinger
Leitung Amt für Kinder, Jugend und Familie

Die SozialRäume im Landkreis Traunstein 6

Projektübersicht 7

Kinder und Jugendliche	7
Eltern und Kinder.....	9
Eltern	10
Altersübergreifend	11
Fachkräfte im Berufsalltag	13

Projekte für Kinder und Jugendliche 14

Kreativwerkstatt.....	14
TableTop	14
Screens for Teens.....	15
Brettspielnachmittag	15
Mädelsgruppe	16
Babysitting-Kurs	16
Jungsprojekt „Was ist hier eigentlich los?“	17
Plätzchenbacken.....	17
Zirkusprojekt für Kinder und Jugendliche	18
Fair Fight	18
Filmprojekt für seelische Gesundheit	19
Chill dich mal	19
Free2Be	20
Queer Café	20
Gemeinsam durch stürmische Zeiten- Stärkungsgruppe für Scheidungs- und Trennungskinder	21
Trauergruppe für Kinder	21
Traumabewältigung und Trauerbegleitung für ukrainische Kinder und Jugendliche	22
Jung und frei.....	22
„Einmischen!“ – Gemeinsam sind wir stark!	23
Foodskills	23
Dancing Kids	24
Tanz Dich stark	24
ZusammenWachsen.....	25
Computer-Kurs	25
Lesegruppe „leselustig“	26
Lesclub	26
Lesepaten	27
Qualicrashkurs.....	27
Nachhilfe für Kinder und Jugendliche	27

Projekte für Eltern und Kinder 29

Kunterbunte Jahreszeit	29
Elternkreativwerkstatt.....	29
Krabbelkäfer im Gewölbe	30
Rasselbande	30
Babymassage & Babyyoga	31
MuKi International	31
Flexible / Offene Beratung	32

Kinderkino.....	32
Bilderbuchkino	33
„Brot & Suppe“ – Gemeinschaftliches Abendessen.....	33
„Licht & Gschicht“ – Vorlesen in der Adventszeit.....	33
Projekte für Eltern.....	35
Müttercafé	35
Alleinerziehenden-Treff	35
Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit ADHS	36
STABIL. ELTERN. BLEIBEN. – Begleitete Gruppe für Eltern in Trennung und Scheidung.....	36
Elterncafé	37
Eltern- und Kindertreff.....	37
Elterntalk.....	38
Kluge Frauen	38
Offene Elternsprechstunde	39
Themenabend – Konflikte im Alltag: Klar bleiben ohne zu strafen	39
Themenabend – Babyschlaf verstehen	40
Themenabend – Prävention und Deeskalation bei geschwisterlicher Aggression und Rivalität ..	40
Notfallkurs für Eltern – „Kleine Helden retten“	41
Elternbildungskurse	41
Altersübergreifende Projekte	42
Offene Sprechstunde für Familien und Jugendliche	42
Orientierungs- und Selbsthilfegruppe für Suchterkrankte	42
Infopoint	43
Fit und im Gleichgewicht, jetzt und in der Zukunft.....	43
Me-Time für Frauen	44
Mittagstisch.....	44
Silent Book Party	44
Café Pustekuchen	45
Freitagsfrühstück.....	46
Formularwerkstatt.....	46
Künstlerstammtisch	47
Wunschgroßelternvermittlung / Oma-Opa-Vermittlung	47
Kleidertauschparty	48
Medientutoren	48
Kinderrechte sichtbar machen – Ausstellung	49
Offener Treff	49
Miteinander-Füreinander	50
Aktionstag: Nachbarschaft mit Hand und Herz	50
Angebote für Fachkräfte.....	51
Handlungssicher in Konfliktsituationen – Strategien zur Prävention, Intervention und	
Deeskalation im Kindergarten.....	51
Sucht im schulischen Kontext.....	51
Wenn Beziehungen zerbrechen – Trauer, Trennung und Neubeginn in der Sozialen Arbeit	52
KiTa-Fortbildung „Schwierige Elterngespräche“	52

Die SozialRäume im Landkreis Traunstein



Stand: Feb. 2021

Projektübersicht

Die nachfolgende Projektübersicht gibt einen kompakten Einblick in ausgewählte Maßnahmen aus den Sozialräumen des Landkreises Traunstein. Sie stellt die zentralen Ausgangssituationen (Schlüsselsituationen) in den jeweiligen Regionen dar und zeigt auf, mit welchen Projekten auf diese Bedarfe reagiert wurde.

Die Übersicht dient als Orientierung und ermöglicht einen schnellen Zugang zu den einzelnen Projekten welche in Zielgruppen gegliedert sind. Über die Verlinkungen auf den Projektnamen gelangen Sie direkt zu weiterführenden Beschreibungen. Dort werden Hintergründe, Zielsetzungen sowie der Verlauf und die Umsetzung der Projekte näher erläutert. Zudem werden die beteiligten Akteure und Kooperationspartner sichtbar gemacht.

So entsteht ein vertiefter Einblick in die konkrete präventive Arbeit vor Ort und die vielfältigen Ansätze, mit denen auf aktuelle Herausforderungen reagiert wird.

Kinder und Jugendliche

Schlüsselsituation	Projekt	Region
Medienkonsum		
Begrenzte kreative Erfahrungsräume im Kindesalter sowie Bedarf an niedrigschwelligen, wohnortnahen Angeboten zur Förderung von Kreativität, Konzentration und sozialer Teilhabe	Kreativwerkstatt	Nord West
Zunehmender sozialer Rückzug Jugendlicher im digitalen Kontext sowie Bedarf an geschützten Begegnungsräumen zur Stärkung sozialer Kompetenzen und realer Vernetzung	TableTop	Ost
Hoher Medienkonsum im Jugendalter sowie Bedarf an Stärkung von Medienkompetenz, Reflexionsfähigkeit und sozial-emotionaler Entwicklung	Screens for Teens	Nord
Zunehmende Bildschirmzeit bei Jugendlichen und Bedarf an analogen Freizeitangeboten zur Förderung von Gemeinschaft und sozialen Kompetenzen	Brettspielnachmittage	Nord
Gemeinschaft und Selbstwert		
Bedarf an geschützten Räumen für Mädchen zur Stärkung des Selbstbewusstseins, sozialer Kompetenzen und positiver Freizeitgestaltung	Mädelsgruppe	Nord
Bedarf an flexibler Kinderbetreuung sowie Wunsch Jugendlicher nach Verantwortungsübernahme und sinnstiftender Tätigkeit	Babysitting Kurs	Ost Nord West
Zunehmender sozialer Rückzug männlicher Jugendlicher sowie Bedarf an niedrigschwelligen Gruppenangeboten zur Förderung von Zugehörigkeit und sozialer Teilhabe	Jungsprojekt	West

Bedarf an kreativer, sozialer und strukturgebender Freizeitgestaltung; Förderung sozialer Kontakte und Alltagskompetenzen	Plätzchenbacken	West
Bedarf an Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung sozialer Kompetenzen, spielerische und zirkuspädagogische Methoden	Zirkusprojekt	Ost
Präventives Bewegungsangebot zur Gewaltregulation, Stärkung von Selbstkontrolle und sozialer Einbindung gefährdeter Jugendlicher.	Fair Fight	West
Identität und emotionale Belastung		
Frühe Sensibilisierung für psychische Gesundheit und Stärkung junger Menschen im Umgang mit seelischen Belastungen.	Filmprojekt für seelische Gesundheit	Nord
Koordinierte Gewalt- und Medienprävention nach einem eskalierten Vorfall zur Stärkung von Grenzachtung und Verantwortungsbewusstsein.	Chill dich mal	Nord
Bedarf eines geschützten Raums zur Stärkung von Identität, Zugehörigkeit und Resilienz bei LGBTQIA*-Jugendlichen im ländlichen Raum.	Free2Be Queer Café	Nord West Ost
Emotionale Belastung und Verunsicherung von Kindern infolge konflikthafter Trennungs- und Scheidungssituationen.	Gemeinsam durch stürmische Zeiten	Nord Ost
Erhöhter Unterstützungsbedarf von Kindern mit Verlusterfahrungen sowie fehlende altersgerechte Trauer- und Stabilisierungsangeboten.	Trauergruppe für Kinder	Ost West
Erhöhter Bedarf an psychosozialer Stabilisierung und kultursensibler Begleitung bei geflüchteten ukrainischen Kindern nach belastenden Kriegs- und Verlusterfahrungen.	Traumabewältigung & Trauerbegleitung für ukrainische Kinder & Jugendliche	Nord
Erhöhter Bedarf an Orientierung, stabiler Bezugsperson und sozialer Einbindung bei Jugendlichen mit Fluchterfahrung.	Jung und frei	Ost West
Unterstützung eines Schulprojekts zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe und Sensibilisierung für soziale Gerechtigkeit.	„Einmischen!“ – Gemeinsam sind wir stark!	West
Ernährung und Körpergefühl		
Bedarf an Unterstützung für eine gesunde Alltagsernährung, Prävention vor Übergewicht und mehr Sicherheit im Umgang mit Lebensmitteln und Kochen bei Jugendlichen.	Foodskills	Nord
Bedarf an bewegungsorientierten Angeboten zur Stärkung von Ausdruck, Selbstvertrauen und sozialem Miteinander bei Grundschulkindern.	Dancing Kids	West

Bedarf an bewegungs- und ausdrucksorientierten Angeboten zur Stärkung von Selbstvertrauen und Körpergefühl bei Jugendlichen.	Tanz Dich stark	West
Schulischer Alltag & Bildung		
Erhöhter Unterstützungsbedarf einzelner Grundschulkinder im Bereich Emotionsregulation und Sozialverhalten.	ZusammenWachsen	Nord Ost
Bedarf an Grundlagen digitaler Kenntnisse zur Förderung von Bildungs-, Berufs- und Teilhabechancen bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund.	Computer-Kurs	West
Unterstützungsbedarf bei einzelnen Grundschulkindern zur Stabilisierung der Lesekompetenz und zur Stärkung von Lernmotivation und Selbstvertrauen.	Lesegruppe „leselustig“ / Leseclub	Ost West
Erhöhter Unterstützungsbedarf im Bereich Leseförderung an Schulen durch individuelle ehrenamtliche Begleitungen.	Lesepaten	West
Unterstützungsbedarf Jugendlicher zur Verbesserung schulischer Leistungen und zur Sicherung eines erfolgreichen Schulabschlusses.	Qualicrashkurs	West
Bedarf an kostenfreier Nachhilfe durch freiwillig Engagierte, erhöhtes Aufkommen von Lernschwierigkeiten und fehlender häuslicher Förderung	Nachhilfe für Kinder und Jugendliche	West

Eltern und Kinder

Schlüsselsituation	Projekt	Region
Kreativität		
Bedarf an kreativen Begegnungsangeboten zur Förderung kindlicher Entwicklung und zur Stärkung familiärer Bindung.	Kunterbunte Jahreszeit	Nord
Bedarf an stärkenden Familienangeboten zur Förderung von Bindung, Austausch und elterlicher Entlastung im Alltag.	Elternkreativwerkstatt	Nord
Kindergruppen		
Bedarf junger Eltern nach Austausch und niedrigschwelliger Unterstützung in der frühen Familienphase.	Krabbelkäfer im Gewölbe	Nord
Früher Unterstützungs- und Vernetzungsbedarf junger Familien zur Stärkung der kindlichen Entwicklung.	Rasselbande	Nord

Unterstützungsbedarf junger Eltern zur Stärkung von Bindung, Sicherheit und Entlastung in der frühen Familienphase.	Babymassage & Baby-Yoga	Nord
Beratung und Unterstützung		
Erhöhter Unterstützungsbedarf von Familien mit Fluchterfahrung zur Stabilisierung des Alltags und zur Stärkung der elterlichen Ressourcen.	MuKi international	Nord Ost
Akuter Beratungsbedarf in herausfordernden Lebenssituationen mittels kurzfristiger und niederschwelliger Unterstützung.	Flexible / Offene Beratung	Ost West Nord
Freizeitgestaltung		
Bedarf an gemeinschaftlichen, altersgerechten Freizeit- und Medienangeboten zur Förderung sozialer Teilhabe von Kindern.	Kinderkino	Nord Ost West
Bedarf an kostenfreien, ruhigen Familienangeboten in der Adventszeit sowie an niedrigschwelliger Begegnung.	Bilderbuchkino	Ost
Bedarf an gemeinschaftlicher Begegnung und Austausch zur Stärkung von Miteinander und sozialer Teilhabe.	Brot & Suppe	West
Bedarf an kostenfreien, familiennahen Freizeitangeboten zur Stärkung gemeinsamer Eltern-Kind-Zeit und sozialer Begegnung	„Licht & Gschicht“	West

Eltern

Schlüsselsituation	Projekt	Region
Austausch & Vernetzung		
Bedarf von Müttern nach Austausch, Entlastung und sozialer Einbindung in der frühen Familienphase.	Müttercafé	Nord
Erhöhter Unterstützungs- und Vernetzungsbedarf von Alleinerziehenden zur Entlastung und Vorbeugung von Isolation im Familienalltag.	Alleinerziehenden-Treff	Nord
Erhöhter Unterstützungsbedarf von Eltern mit ADHS-betroffenen Kindern und fehlendes wohnortnahes Austausch- und Selbsthilfeangebot.	Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit ADHS	Ost
Bedarf an begleitender Unterstützung für Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen zur Stärkung von Stabilität.	STABIL. ELTERN. BLEIBEN.	Ost

Bedarf von Eltern nach Austausch, Vernetzung und niedrigschwelliger Unterstützung – insbesondere in Übergangsphasen.	Elterncafé	West
Bedarf an sozialen Kontakten, niederschwelliger Begegnungsraum und Austausch von Familien.	Eltern- und Kindertreff	West
Bedarf an vertrauensvollen Rahmen für Fragen, Unsicherheiten und Reflexion von Eltern.	Elterntalk	West
Bedarf an einer Frauengruppe als sicheren Gesprächsraum, Austausch, soziale Teilhabe und gegenseitige Unterstützung.	Kluge Frauen	West
Vorträge & Beratung		
Bedarf an frühzeitiger, anonymer Beratung für Eltern zur Stärkung der Erziehungssicherheit und zur Vorbeugung familiärer Überlastung.	Offene Elternsprechstunde	West
Bedarf an Handlungssicherheit von Eltern im Umgang mit Konflikten und Grenzsetzung im Familienalltag.	„Konflikte im Alltag – Klar bleiben ohne zu strafen“	West
Informations- und Unterstützungsbedarf von (werdenden) Eltern zum Thema Babyschlaf zur Entlastung in der frühen Familienphase.	„Babyschlaf verstehen“	Nord
Unterstützungs- und Reflexionsbedarf von Eltern im Umgang mit geschwisterlichen Konflikten und Rivalität im Familienalltag.	„Prävention und Deeskalation bei geschwisterlicher Aggression und Rivalität“	West
Unsicherheiten von Eltern im Umgang mit Notfällen bei Babys und Kleinkindern.	Notfallkurs für Eltern – „Kleine Helden retten“	West
Vielfältige und niederschwellige Kursangebote zu den Themen Mental Load, Gesunde Ernährung und Entspannungstipps im Familienalltag durch die Elternwerkstatt	Elternbildungskurse	

Altersübergreifend

Schlüsselsituation	Projekt	Region
Beratung und Unterstützung		
Bedarf an niedrigschwelliger Anlaufstelle und Beratung, schneller und vernetzter Unterstützung für Familien und Jugendliche.	Offene Sprechstunde	Nord
Bedürfnis nach Orientierung, Stabilisierung und Austausch von Suchterkrankten sowie deren Angehörigen.	Orientierungs- und Selbsthilfegruppe	Nord

Unsicherheiten durch fehlendes Wissen über deutsche Systeme bei Menschen mit Fluchterfahrung und Bedarf einer niederschweligen Anlaufstelle	Infopoint	Ost
Sensibilisierung für psychische Erkrankungen	Fit und im Gleichgewicht	West
Gemeinschaft und Begegnung		
Bedarf an Selbstfürsorge, Erholungs- und Entlastungsangeboten für Frauen.	Me-Time für Frauen	Nord
Bedarf an Gemeinsamkeit, Struktur und Begegnung im alltäglichen Leben.	Mittagstisch	West
Bedürfnis nach Ruhe- und Rückzugsräume im hektischen Alltag um dem Wunsch nach Achtsamkeit und Gemeinschaft nachzugehen.	Silent Book Party	Nord
Förderung von Eigeninitiative, Verantwortung, sozialer Kompetenz und generationenübergreifender Begegnung.	Cafe Pustekuchen	Nord
Bedarf an gemeinschaftlichen Begegnungsangeboten zur Vorbeugung von Einsamkeit und sozialer Isolation.	Freitagsfrühstück	Nord
Bedarf an Unterstützung bei bürokratischen Hürden und Unsicherheiten beim Ausfüllen von Anträgen.	Formularwerkstatt	Nord West
Wunsch nach kreativem Austausch, sozialer Begegnung und seelischer Stärkung.	Künstlerstammtisch	Nord
Fehlende familiäre Unterstützungsstrukturen und Bedarf an generationenübergreifender Entlastung.	Wunschgroßeltern-vermittlung / Oma-Opa-Vermittlung	Nord West
Interesse an nachhaltigem Konsum und sozialer Begegnung.	Kleidertausch-Party	Nord
Digitale Unsicherheiten älterer Menschen sowie Bedarf Jugendlicher an sinnstiftender Verantwortungsübernahme und sozialem Engagement.	Medientutoren	West
Förderung der Wahrnehmung von Kinderrechten im Alltag sowie Bedarf an frühzeitiger Sensibilisierung.	Kinderrechte sichtbar machen	West
Bereitstellung eines niederschweligen Begegnungsort	Offener Treff	West
Bedarf an Begegnung, sozialem Austausch, Integration und Gemeinschaft	Miteinander-Füreinander	West
Einsamkeitsprävention sowie die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und das Erleben von Gemeinschaft.	Aktionstag – Nachbarschaft mit Herz und Hand	West

Fachkräfte im Berufsalltag

Schlüsselsituation	Projekt	Region
Vorträge		
Erhöhter Unterstützungsbedarf von pädagogischen Fachkräften im Umgang mit aggressivem Verhalten, verminderter Frustrationstoleranz und Konflikten im Kita-Alltag.	<u>„Handlungssicher in Konfliktsituationen- Strategien zur Prävention, Intervention und Deeskalation in Konfliktsituationen.“</u>	Nord
Neuerung des KonsumCannabis-Gesetzes und zunehmende Mediennutzung im Grundschulalter	<u>„Sucht im schulischen Kontext“</u>	Nord
Trauer und Trennung in der beruflichen Praxis	<u>Wenn Beziehungen zerbrechen – Trauer, Trennung und Neubeginn in der Sozialen Arbeit</u>	Nord
Kooperation und Kommunikation zwischen Erziehungsberechtigten und KiTa-Fachkräften	<u>KiTa-Fortbildung „Schwierige Elterngespräche“</u>	West

Projekte für Kinder und Jugendliche

Kreativwerkstatt	SozialRaum Obing SozialRaum Achentäl
Warum wurde das Projekt gestartet? Das Projekt wurde gestartet, da Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren häufig nur begrenzte Möglichkeiten haben, regelmäßig kreativ tätig zu sein. Digitale Medien nehmen einen zunehmend großen Raum im Alltag ein, wodurch kreative und handwerkliche Erfahrungen sowie die Förderung von Feinmotorik und Konzentration oftmals zu kurz kommt. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Schaffung eines offenen und kindgerechten Raums für kreative Entfaltung, • Ermöglichung wohnortnaher, niedrigschwelliger Freizeitangebote für Kinder, • Förderung von Kreativität, Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit, • Belebung des SozialRaums als Begegnungsort für Familien sowie Abbau von Hemmschwellen gegenüber den Räumlichkeiten. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Kreativwerkstatt wurde als offenes Angebot umgesetzt, das Kindern die Möglichkeit bot, eigene Ideen kreativ umzusetzen. Gleichzeitig wurden Eltern und Kinder eingeladen, den SozialRaum kennenzulernen und als lebendigen Ort der Begegnung zu erleben. Durch die regelmäßige Nutzung konnten die Räumlichkeiten stärker für Familien geöffnet und diese aktiv in den SozialRaum eingebunden werden.	Projektbeteiligte: Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen Familienstützpunkt Übersee
TableTop	SozialRaum Traunstein
Warum wurde das Projekt gestartet? Viele Jugendliche ziehen sich zunehmend sozial zurück und verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit in der digitalen Welt. Vielen von ihnen fehlen Möglichkeiten, außerhalb des Internets positive soziale Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig besteht Bedarf an geschützten Räumen, in denen Begegnung stattfinden und alternative Formen der Freizeitgestaltung erlebt werden können. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung sozialer Kontakte und Begegnungen im realen Lebensumfeld, • Stärkung sozialer Kompetenzen und Gruppenfähigkeit, • Entgegenwirken sozialer Isolation. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Umsetzung erfolgte in Form eines offenen Jugendtreffs, der im zweiwöchentlichen Rhythmus in den Räumlichkeiten von KoniS stattfand. Der Treff erstreckte sich jeweils über einen Zeitraum von fünf Stunden. Im Mittelpunkt standen das gemeinsame Spielen von Tabletop-Spielen sowie weitere Aktivitäten, die den Austausch, das Miteinander und den Aufbau sozialer Beziehungen unterstützten.	Projektbeteiligte: KoniS

Screens for Teens	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Das Projekt „Screens for Teens“ soll Jugendlichen einen bewussteren und kritisch-reflektierten Umgang mit digitalen Medien, gesellschaftlichen Themen und filmischen Inhalten ermöglichen. Gerade in einer Zeit, in der Bildschirmmedien einen großen Teil des Alltags einnehmen, soll das Projekt junge Menschen dazu anregen, über Inhalte und ihre Wirkung nachzudenken. Zugleich schafft es einen geschützten Rahmen, in dem sich Jugendliche austauschen und voneinander lernen können. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung der Medienkompetenz bei Jugendlichen, • Sensibilisierung für gesellschaftlich relevante Themen, • Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen durch Gruppengespräche, • Unterstützung eines bewussten und kritischen Medienkonsums. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Gezeigt wurden ausgewählte Filme, die altersgerecht sind und Themen wie Freundschaft, Verantwortung, Umwelt, Identität oder gesellschaftliches Miteinander aufgreifen. Nach jeder Filmvorführung fand eine pädagogisch begleitete Gesprächsrunde statt, die zur Reflexion und Diskussion anregte.	Projektbeteiligte: AWO-Schulkinderbetreuung Streetwork Trostberg Jugendzentrum (JUZ) Trostberg Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) Stadtkino Trostberg

Brettspielnachmittag	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Jugendliche verbringen zunehmend einen großen Teil ihrer Freizeit vor Bildschirmen, wodurch soziale Kontakte und gemeinsame Aktivitäten im analogen Raum oft zu kurz kommen. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an Angeboten, die Begegnung ermöglichen, Gemeinschaft fördern und alternative Formen der Freizeitgestaltung abseits digitaler Medien eröffnen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten, • Kennenlernen alternativer Freizeitgestaltung ohne digitale Medien, • Stärkung von Konzentration, Frustrationstoleranz und Teamfähigkeit, • Aufbau positiver sozialer Kontakte im SozialRaum. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Der Spielenachmittag fand zweimal monatlich im SozialRaum Trostberg statt und richtete sich an Jugendliche im Alter von zwölf bis siebzehn Jahren. Gespielt wurden klassische Brett-, Karten- und Würfelspiele sowie Taktik- und Denkspiele. Die Leitung übernahm eine pädagogische Fachkraft. Eigene Spiele der Jugendlichen, gemeinsames Lernen und kurze Reflexionsrunden unterstützten den Austausch und das Erleben von Gemeinschaft ohne Leistungsdruck.	Projektbeteiligte: Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) AWO-Schulkinderbetreuung Jugendzentrum (JUZ) Trostberg

Mädelsgruppe	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? In der Region zeigte sich, dass viele Mädchen im Schulalter einen Bedarf an geschützten Räumen haben, in denen sie sich außerhalb des Schulalltags entfalten, Selbstbewusstsein entwickeln und soziale Kompetenzen stärken können. Gleichzeitig wurde ein präventiver Bedarf im Hinblick auf die Themen Selbstwert, Gruppendruck und sinnvolle Freizeitgestaltung deutlich. Die Mädelsgruppe wurde als gemeinsames Angebot der AWO-Schulkinderbetreuung und Streetwork Trostberg initiiert, um positive Gemeinschaftserfahrungen zu ermöglichen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung von Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Teamfähigkeit, • Förderung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Planen und Handeln, • Schaffung eines geschützten, Mädchenspezifischen SozialRaums, • Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung und körperlicher Aktivität, • Aufbau tragfähiger Beziehungen zwischen Mädchen und Fachkräften, • Förderung von Teilhabe durch offene Teilnahme. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Mädelsgruppe traf sich wöchentlich im SozialRaum Trostberg. Die Treffen wurden abwechslungsreich gestaltet und orientierten sich an den Interessen der Teilnehmerinnen. Inhalte waren unter anderem gemeinsames Kochen und Backen, Freizeit- und Bewegungsangebote sowie Ausflüge. Die Mädchen konnten eigene Ideen einbringen und aktiv an der Gestaltung der Treffen mitwirken.	Projektbeteiligte: AWO-Schulkinderbetreuung Streetwork Trostberg
Babysitting-Kurs Warum wurde das Projekt gestartet? Familien äußern wiederholt einen Bedarf an flexibler und spontaner Kinderbetreuung, um den Alltag besser bewältigen zu können. Gleichzeitig zeigen Rückmeldungen von Schulen, dass viele Jugendliche Interesse an einer Möglichkeit haben, ihr Taschengeld aufzubessern und Verantwortung zu übernehmen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Qualifizierung von Jugendlichen zu verantwortungsbewussten Babysit-tern, • Stärkung von Selbstwirksamkeit und Verantwortungsbewusstsein, • Erweiterung des Angebots an niederschwelliger Kinderbetreuung in der Region zur Schaffung von Entlastungsmöglichkeiten für Familien. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Der dreiteilige Babysitting-Kurs wurde von Referentinnen des katholischen Bildungswerks durchgeführt und schließt mit einem Zertifikat ab. Die jeweils vierstündigen Kurseinheiten fanden sowohl in den SozialRäumen Traunstein, Obing und Traunreut statt und vermittelten pädagogische Grundlagen, Inhalte zur Ersten Hilfe sowie organisatorische und rechtliche Aspekte.	SozialRaum Traunstein SozialRaum Obing SozialRaum Traunreut Projektbeteiligte: Katholisches Bildungswerk Traunstein (KBW) Familienstützpunkt Traunreut Mehrgenerationenhaus (MGH) Traunreut

Jungsprojekt „Was ist hier eigentlich los?“	SozialRaum Achental
Warum wurde das Projekt gestartet? Von Schulen im Achental wurde vermehrt die Tendenz von Jugendlichen im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren gemeldet, dass sich diese sozial zurückziehen und Tendenzen zur Isolation zeigen. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an niedrigschwelligen, alltagsentkoppelten Angeboten, die soziale Begegnung ermöglichen, Orientierung geben und den SozialRaum Achental für Jugendliche erlebbar machen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls innerhalb einer Gruppe, • Förderung sozialer Vernetzung im SozialRaum Achental, • Aufzeigen sinnvoller, themenbezogener Freizeitmöglichkeiten, • Unterstützung aktiver sozialer Teilhabe von Jugendlichen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt wurde als handlungsorientiertes Gruppenangebot umgesetzt und fand im zweiwöchentlichen Rhythmus statt. Zentrale Elemente waren gemeinsame Aktivitäten im SozialRaum sowie die Vernetzung mit lokalen Akteuren wie Vereinen, Jugendzentren und weiteren Freizeitangeboten. Ziel war es, den Jugendlichen neue Zugänge zu bestehenden Strukturen zu eröffnen und ein stabiles Gruppengefühl zu fördern.	Projektbeteiligte: taf Bayern Jugendzentrum (JUZ) Grassau

Plätzchenbacken	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Das Plätzchenbacken wurde als kreatives und gemeinschaftsstärkendes Angebot für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen. In der Vorweihnachtszeit erleben viele Kinder soziale, schulische oder familiäre Belastungen. Kreative Angebote bieten Ausgleich, fördern positive Erlebnisse und stärken soziale Kompetenzen. Durch gemeinsames Backen entsteht ein geschützter Raum, in dem Kinder und Jugendliche ungezwungen Kontakte knüpfen, Verantwortung übernehmen und Erfolgserlebnisse sammeln können. Gleichzeitig wird Alltagskompetenz vermittelt – vom Umgang mit Lebensmitteln bis zum sicheren Arbeiten in der Küche. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung sozialer Kontakte und Gemeinschaftserlebnisse • Vermittlung von Alltagskompetenzen (Hygiene, Küchenregeln, Arbeiten mit Lebensmitteln) • Altersgerechte, sinnvolle Freizeitgestaltung Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Unter der Anleitung der beiden Projektleiterinnen konnten die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen Teige zubereiten, ausstechen und die fertigen Plätzchen mit nach Hause nehmen. Die Projektleiterinnen erklärten jeden Schritt kindgerecht und unterstützten die Kinder beim sicheren Umgang mit Küchensilberwaren.	Projektbeteiligte: Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH)

Zirkusprojekt für Kinder und Jugendliche	SozialRaum Siegsdorf
Warum wurde das Projekt gestartet? Im Rahmen der Kulturtage Traunstein 2015 wurden erstmals Zirkustage in Kooperation mit dem Träger KoniS durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass zirkuspädagogische Angebote einen geeigneten Zugang bieten, um Kinder und Jugendliche mit Jugendhilfebedarf auf besondere und niedrigschwellige Weise zu erreichen, zu fördern und pädagogisch zu begleiten. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung künstlerischer und sozialer Kompetenzen, • Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung durch Mitbestimmung, • Abbau von Vorbehalten gegenüber anderen Kulturen und sozialen Milieus, • Förderung von Gemeinschaft, gegenseitiger Unterstützung und Eigenmotivation. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt fand jährlich in der zweiten Hälfte der Sommerferien statt. Zu Beginn wurden gruppendynamische Spiele zum Kennenlernen durchgeführt, anschließend verschiedene Zirkusworkshops vorgestellt und Gruppen gebildet. Die Teilnehmenden arbeiteten mehrere Tage in den Workshops, bevor gemeinsam eine Zirkusvorführung vorbereitet und am Ende der Woche präsentiert wurde. Im Mittelpunkt stand dabei nicht die Leistung, sondern das gemeinsame Erlebnis und die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.	Projektbeteiligte: KoniS Zirkuspädagogen Sonderpädagogen Mitarbeitende der Zirkusschulen

Fair Fight	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet In der Unterregion Traunreut wurde die Tendenz deutlich, dass junge Menschen, die Konflikte häufig körperlich austragen oder ein starkes Bedürfnis nach körperlichem Ausgleich haben. Viele von ihnen akzeptieren Regeln im Sport, sind jedoch nicht an Sportvereine angebunden, weshalb ein niederschwelliges Angebot geschaffen wurde. Welche Ziele sollten erreicht werden • Gewaltprävention und Förderung von Impulskontrolle • Faires Kräfteressen unter klaren Regeln • Stärkung von Körperwahrnehmung, Fitness und Selbstwertgefühl • Anbindung an Jugendhilfeangebote und Sportvereine Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Die Teilnehmenden wurden über JaS, Streetwork, Mobile Jugendarbeit und weitere Einrichtungen auf das Angebot aufmerksam gemacht. Unter Anleitung eines Mixed-Martial-Arts-Trainers trainierten Jugendliche und junge Erwachsene in der Sporthalle der Jugendsiedlung Traunreut, aufgeteilt in eine Mädchen- und eine Jungengruppe und begleitet durch pädagogische Fachkräfte. Nach Abschluss des Projekts konnten mehrere Teilnehmende erfolgreich an örtliche Sportvereine angebunden werden.	Projektbeteiligte: Jugendsiedlung Traunreut Streetwork Traunreut Mobile Jugendarbeit Jugendzentrum (JUZ) Traunreut Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) Sportvereine

Filmprojekt für seelische Gesundheit	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Jugendliche stehen insbesondere in der Pubertät häufig unter Leistungsdruck und sind mit emotionalen Belastungen, Konflikten sowie Zukunftsängsten konfrontiert. Daraus entsteht ein Bedarf an geschützten Räumen, in denen seelische Gesundheit thematisiert und Bewältigungsstrategien aufgezeigt werden können. Im Rahmen der bundesweiten Woche der seelischen Gesundheit wurde das Projekt initiiert, um diese Themen außerhalb des schulischen Alltags pädagogisch begleitet aufzugreifen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Sensibilisierung für psychische Gesundheit und mentale Belastungen, • Stärkung von Selbstreflexion, Empathie und sozialer Kompetenz, • Vernetzung von Schule und Sozialarbeit in der Präventionsarbeit. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt richtete sich an Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen in der Region Trostberg. Zentrales Element war die Vorführung des Spielfilms „4 Könige“, der jugendliche Lebensrealitäten und psychische Belastungen thematisiert. Im Anschluss fanden Workshops statt, in denen die Jugendlichen ihre Eindrücke reflektieren, Gefühle einordnen und sich zu Themen wie Stress, Einsamkeit, Familie und Freundschaft austauschen konnten. Die Workshops wurden von Fachkräften und Streetwork begleitet.	Projektbeteiligte: Streetwork Trostberg Jonathan Soziale Arbeit Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) Lehrkräfte und Rektoren der jeweiligen Schulen

Chill dich mal	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Ausgangspunkt war eine Gewalttat unter Jugendlichen, die in sozialen Netzwerken verbreitet wurde und im Umfeld große Aufmerksamkeit auslöste. In der fachlichen Einschätzung zeigte sich, dass es sich nicht um ein isoliertes Ereignis handelte, sondern um ein Thema mit Auswirkungen auf den gesamten Sozialraum und insbesondere auf Schülerinnen und Schüler. Daraus ergab sich ein Bedarf an präventiver Intervention und koordinierter Zusammenarbeit verschiedener Fachstellen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung eines verantwortungsvollen und respektvollen Umgangs mit eigenen und fremden Grenzen sowie digitalen Medien, • Sensibilisierung für Gewalt, Grenzverletzungen und deren Folgen, • Präventive Aufarbeitung mit Täter- und Opferperspektive, Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das SozialRaum-Team initiierte ein gemeinsames Vorgehen unter Beteiligung von Lehrkräften, Jugendsozialarbeit, Allgemeiner Sozialer Dienst, Jugendhilfe im Strafverfahren sowie einem freien Träger. Daraus entstand das Projekt „Chill dich mal“, das sowohl mit der Täter- als auch mit der Opferseite arbeitete und den Fokus auf Grenzachtung und Gewaltprävention legte. Ergänzend erhielten alle 8. Klassen im Rahmen der Initiative „Mach dein Handy nicht zur Waffe“ eine rechtliche Aufklärung zu Themen wie der Verbreitung von Gewaltvideos und unterlassener Hilfeleistung.	Projektbeteiligte: Polizei Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Lehrkräfte der Region Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHis)

Free2Be	SozialRaum Trostberg SozialRaum Achental
Warum wurde das Projekt gestartet? In ländlichen Regionen fehlen häufig geschützte Begegnungsorte für Jugendliche, die der LGBTQIA*-Community angehören oder sich mit Fragen der geschlechtlichen und sexuellen Identität auseinandersetzen. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an sicheren Räumen, in denen Austausch, Akzeptanz und gegenseitige Unterstützung möglich sind. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung von Selbstbewusstsein, Identitätsentwicklung und Zugehörigkeitsgefühl, • Abbau von Isolation und Ausgrenzung, • Sensibilisierung für Vielfalt, Toleranz und gegenseitigen Respekt, • Aufbau einer akzeptierenden und sicheren Community für Jugendliche und junge Erwachsene. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Free2Be wurde als offener, monatlicher Treff umgesetzt und fand im SozialRaum Trostberg sowie im JUZ Grassau statt. Das Angebot richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung oder Herkunft. Begleitet wurde der Treff durch Fachkräfte der Streetwork Trostberg und Jonathan Soziale Arbeit. Neben offenem Austausch bot das Angebot Raum für kreative Aktionen und thematische Impulse.	Projektbeteiligte: Streetwork Trostberg Jonathan Soziale Arbeit Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) Jugendpsychologie Jugendzentrum (JUZ) Jugendhilfe Oberbayern

Queer Café	SozialRaum Traunstein
Warum wurde das Projekt gestartet? In ländlichen Regionen fehlen häufig geschützte Begegnungsorte für Jugendliche, die der LGBTQIA*-Community angehören oder sich mit Fragen der geschlechtlichen und sexuellen Identität auseinandersetzen. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an sicheren Räumen, in denen Austausch, Akzeptanz und gegenseitige Unterstützung möglich sind. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung von Selbstbewusstsein, Identitätsentwicklung und Zugehörigkeitsgefühl, • Abbau von Isolation und Ausgrenzung, • Sensibilisierung für Vielfalt, Toleranz und gegenseitigen Respekt, • Aufbau einer unterstützenden Community mit Möglichkeiten zum Austausch und Empowerment. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Queer Café wurde als monatlicher, offener Treff für Jugendliche im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren umgesetzt und fand in den Räumlichkeiten von KoniS statt. Die Treffen dauerten jeweils drei Stunden und wurden partizipativ gestaltet, unter anderem durch gemeinsames Kochen. Begleitet wurden die Jugendlichen von pädagogischen Fachkräften von KoniS sowie einer Fachkraft der Erziehungsberatungsstelle der Caritas.	Projektbeteiligte: KoniS Caritas Erziehungs-beratungsstelle

Gemeinsam durch stürmische Zeiten- Stärkungsgruppe für Scheidungs- und Trennungskinder	SozialRaum Traunstein SozialRaum Salzachtal
Warum wurde das Projekt gestartet? In den SozialRäumen Salzachtal sowie Traunstein bestand bei einigen Kindern und Jugendlichen ein Unterstützungsbedarf im Zusammenhang mit Trennungs- und Scheidungssituationen der Eltern. Insbesondere konflikthafte Trennungen können zu emotionalen Belastungen führen, die den Alltag der betroffenen Kinder beeinträchtigen. Bestehende Gruppenangebote waren für viele Familien aufgrund der örtlichen Lage nur schwer in den Alltag integrierbar, weshalb ein wohnortnahes Angebot erforderlich war. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Bereitstellung eines geschützten Rahmens für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien, • Unterstützung beim Umgang mit Gefühlen und belastenden Erfahrungen, • Stärkung von Resilienz und emotionaler Stabilität im Alltag. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Stärkungsgruppe fand regelmäßig sowohl im Haus für Kinder in Tittmoning als auch im SozialRaum Traunstein statt. Die Treffen wurden methodisch vielfältig gestaltet und umfassten kreative Angebote wie Malen und Basteln, das gemeinsame Besprechen alltagsrelevanter Themen sowie kindgerechte Übungen zur Stärkung im Alltag. Ziel war es, den Kindern Handlungsstrategien mitzugeben, die sie in ihren Alltag integrieren können.	Projektbeteiligte: Haus für Kinder Tittmoning GefühlsHelden gGmbH Kinderschutzbund Traunstein

Trauergruppe für Kinder	SozialRaum Traunstein SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Kinder mit Verlusterfahrungen haben einen Bedarf an geschützten Räumen, in denen sie ihre Gefühle wahrnehmen, ordnen und ausdrücken können. Gleichzeitig fehlt es häufig an altersgerechten Angeboten, die Kinder dabei unterstützen, mit Trauer umzugehen und Verlusterfahrungen zu verarbeiten. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Unterstützung bei der Wahrnehmung, dem Ausdruck und dem Verstehen von Gefühlen, • Begleitung im Trauerprozess durch gemeinschaftliche und kreative Angebote, • Förderung von Austausch und emotionaler Stabilisierung im geschützten Raum. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Trauergruppe traf sich im 14-tägigen Rhythmus im SozialRaum Traunstein sowie im SozialRaum Traunreut. Die Umsetzung erfolgte spielerisch, kreativ und altersgerecht und wurde im SozialRaum Traunstein durch die GefühlsHelden gGmbH und im SozialRaum Traunreut durch zwei Pädagoginnen mit trauerpädagogischer Zusatzausbildung fachlich begleitet. Ziel war es, den Kindern eine persönliche und behutsame Auseinandersetzung mit ihrer Trauer zu ermöglichen.	Projektbeteiligte: GefühlsHelden gGmbH Vergissmeinnicht Chiemgau e.V. Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Durchführende Fachkraft / Übungsleitung

Traumabewältigung und Trauerbegleitung für ukrainische Kinder und Jugendliche	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Geflüchtete Kinder aus der Ukraine haben infolge des Krieges teils schwerwiegende Verluste erlitten oder leben mit stark belasteten Bezugspersonen. Diese Erfahrungen wirken sich nachhaltig auf das emotionale Wohlbefinden, die Entwicklung und den Alltag der Kinder aus. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an professioneller, kultursensibler und traumapädagogisch fundierter Begleitung, um emotionale Stabilisierung und Sicherheit zu fördern. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stabilisierung von Kindern in akuten Trauma- und Trauerprozessen, • Aufbau emotionaler Sicherheit und Förderung von Resilienz, • Unterstützung bei der Verarbeitung von Verlust- und Kriegserfahrungen, Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Begleitung erfolgte durch eine qualifizierte Traumafachberaterin und Trauerbegleiterin, die die Muttersprache der Kinder beherrscht und dadurch einen vertrauensvollen Zugang ermöglichte. Die Arbeit fand je nach Bedarf in Einzelsettings oder Kleingruppen statt und nutzte traumapädagogische, spielerische und kreative Methoden. Die Treffen wurden in geschützten, kindgerechten Rahmen durchgeführt, unter anderem im häuslichen Umfeld oder in der Natur. Eltern und Bezugspersonen wurden – sofern möglich – in das Projekt einbezogen. Die Anbindung der Kinder erfolgte in enger Abstimmung mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst.	Projektbeteiligte: Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Pflegefamilien Vormünder Schulen Kindertageseinrichtung

Jung und frei	SozialRaum Traunstein SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Jugendliche mit Fluchterfahrung stehen häufig vor besonderen Belastungen, unter anderem durch kulturelle Unterschiede, schwierige Wohnverhältnisse, eingeschränkte Freizeitmöglichkeiten sowie fehlende verlässliche Ansprechpartner. Hinzu kommen traumatische Erlebnisse und mangelnde Rückzugs- und Ausweichmöglichkeiten im Alltag. Vor diesem Hintergrund bestand ein pädagogischer Bedarf, um das Ankommen in der neuen Umgebung zu erleichtern und Orientierung zu bieten. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Bereitstellung einer verlässlichen Ansprechperson vor Ort, • Unterstützung bei der Orientierung im SozialRaum und im Alltag, • Erleichterung des Zugangs zu bestehenden Unterstützungs- und Freizeitangeboten, • Förderung von Wohlbefinden, Stabilität und persönlicher Entwicklung. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt wurde im wöchentlichen Rhythmus durchgeführt. Die pädagogische Begleitung erfolgte durch eine muttersprachliche Fachkraft. Die Treffen fanden im SozialRaum Traunstein sowohl in den Räumlichkeiten des AWO	Projektbeteiligte: Durchführende Fachkraft / Übungsleitung AWO Integrations-lot-senstelle/ Selbsthilfzentrum Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Selbsthilfeszentrums als auch im öffentlichen Raum in Traunstein statt. Im SozialRaum Traunreut wurde das Projekt unter Anleitung einer Pädagogin in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses Traunreut (MGH) oder bei schönem Wetter draußen durchgeführt. Durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung konnten die Fachkräfte als kontinuierliche Ansprechpartnerinnen fungieren. Die Gruppentreffen unterstützten zudem den gegenseitigen Austausch und stärkten das Gemeinschaftsgefühl.	
--	--

„Einmischen!“ – Gemeinsam sind wir stark!	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Der SozialRaum Traunreut sowie das Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) haben sich als Paten für das Projekt „Einmischen!“ des Landesnetzwerkes für Bürgerschaftliches Engagement Bayern e. V. angeboten. Damit konnte, die reale Lebenswelt der Jugendlichen mit Menschen und Initiativen zu verbunden werden, die im Bereich der sozialen Gerechtigkeit tätig sind. Das Projekt soll Jugendliche frühzeitig für gesellschaftliches Engagement, soziale Gerechtigkeit und politische Teilhabe sensibilisieren Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe und Mitbestimmung • Stärkung sozialer Kompetenzen der Jugendlichen wie Teamarbeit, Kommunikation, Projektorganisation, Werbung • Vermittlung von Verantwortungsübernahme, Engagement und Perspektivenwechsel Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Schüler und Schülerinnen erarbeiteten mit Unterstützung von zwei Fachkräften der LEB ein eigenes Projekt zum Thema Soziale Gerechtigkeit. Die Projektphase begann mit einer Auftaktveranstaltung im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH). Die Schüler wurden mit verschiedenen Kooperationspartner vernetzt woraus das Projekt: „Gemeinsam sind wir stark“ entstand, in welchem Gesprächsrunden und Workshops vielfältige Themen besprochen wurden, sowie ein gemeinsamer Austausch und eine offene Atmosphäre geschaffen wurde.	Projektbeteiligte: Schüler und Schülerinnen der Realschule Lehrpersonal Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Landesnetzwerk für Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V.

Foodskills	SozialRaum Salzbachtal
Warum wurde das Projekt gestartet? Ungesunde Ernährungsweisen im Alltag können bei Jugendlichen zu weiteren gesundheitlichen und sozialen Problemen führen. Neben Zeitmangel spielen dabei häufig auch fehlende Kenntnisse über Lebensmittel, Kochtechniken sowie regionale und saisonale Produkte eine Rolle. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Vermittlung grundlegender Kochtechniken, • Sensibilisierung für gesunde, regionale und saisonale Ernährung, • Förderung eines gesundheitsbewussten Ernährungsverhaltens im Alltag, • Stärkung von Selbstständigkeit und Alltagskompetenzen.	Projektbeteiligte: Stadt Tittmoning Jugendzentrum (JUZ) Tittmoning

Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Im Rahmen des Projekts wurden gemeinsam mit den Jugendlichen verschiedene Gerichte zubereitet. Der Fokus lag auf dem Kennenlernen grundlegender Kochtechniken sowie der verwendeten Lebensmittel hinsichtlich des Geschmacks und der Verarbeitung. Anschließend wurden die zubereiteten Speisen gemeinsam verkostet. Die Durchführung erfolgte im Gruppenkontext und wurde vom Regionalkoordinator pädagogisch begleitet.	
---	--

Dancing Kids	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Kinder im Grundschulalter haben ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Bewegung, kreativem Ausdruck und körperlicher Aktivität. Im schulischen Alltag und familiären Umfeld kommen freie Bewegungsangebote jedoch häufig zu kurz. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an Angeboten, die Kinder in ihrer körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung stärken und Freude an gemeinsamer Aktivität vermitteln.	Projektbeteiligte: Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Durchführende Fachkraft / Übungsleitung AWO-Schulkinderbetreuung
Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung motorischer und rhythmischer Fähigkeiten, • Stärkung sozialer Kompetenzen durch Zusammenarbeit und Gruppenerleben, • Unterstützung von Kreativität und Selbstbewusstsein durch tänzerischen Ausdruck, • Vermittlung von Freude an Bewegung, Musik und Ausdruck.	
Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt bot eine spielerische Einführung in verschiedene Tanz- und Musikstile und wurde von einer sozialpädagogischen Fachkraft mit Tanzerfahrung angeleitet. Die Kinder erarbeiteten einfache Choreografien, Rhythmusübungen und Improvisationen und lernten dabei, sich aufeinander einzustellen und gemeinsam kreativ zu sein. Den Abschluss bildete eine kleine Aufführung für Eltern, die den Kindern die Möglichkeit gab, ihre Ergebnisse zu präsentieren und Selbstvertrauen zu stärken.	

Tanz Dich stark	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Der Kurs „Tanz dich stark!“ ermöglicht Jugendlichen Bewegung, musikalischen Ausdruck und soziale Interaktion. Er setzt dort an, wo Bewegungsmangel, Unsicherheiten im Körpergefühl oder Hemmungen gegenüber Selbstdarstellung bestehen, und fördert motorische, emotionale und soziale Kompetenzen auf motivierende Weise.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
Welche Ziele sollten erreicht werden: • Stärkung des Selbstbewusstseins und der emotionalen Ausdrucksfähigkeit, • Förderung von Körperwahrnehmung, Koordination und Bewegungsfreude, • Abbau von Hemmungen und Ängsten gegenüber Auftritten,	

• Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und sozialer Kompetenzen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung: In fünf Einheiten sowie einem Schnuppertag erlernten Jugendliche der Jugendsiedlung Traunreut unter Anleitung der Kursleiterin eine Pop-Choreografie. Durch Tanzspiele, Partnerübungen und gemeinsames Training wurde schrittweise Sicherheit aufgebaut. Den Abschluss bildete eine Aufführung vor der gesamten Schulfamilie in der Turnhalle der Jugendsiedlung Traunreut.	
---	--

ZusammenWachsen	SozialRaum Traunstein SozialRaum Salzachtal
Warum wurde das Projekt gestartet? An den Grundschulen der SozialRäume bestand bei einzelnen Schülerinnen und Schülern ein erhöhter Unterstützungsbedarf, der sich im schulischen Alltag unter anderem durch geringe Frustrationstoleranz, erhöhte Aggressionsbereitschaft und emotional-soziale Auffälligkeiten zeigt. Zusätzlich wirken sich belastende familiäre Situationen, ein teilweise uneingeschränkter Medienkonsum sowie individuelle Überforderungen im schulischen Kontext erschwerend aus. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Frustrationstoleranz und sozialem Verhalten, • Abbau von Aggressionsverhalten und emotionalen Auffälligkeiten, • Stärkung von Resilienz durch positive Gemeinschafts- und Erfolgserlebnisse, • Unterstützung einer stabilen schulischen Integration durch ergänzende Förderung. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt wurde als außerschulisches Gruppenangebot in Kooperation von der Schulsozialpädagogik und KoniS umgesetzt. Das Projekt fand wöchentlich im Gruppensetting statt. Der gemeinsame Start erfolgte im schulnahen Umfeld, anschließend fanden gemeinschaftliche Aktivitäten, überwiegend im Outdoor-Bereich, in den SozialRäumen statt. Inhaltlich wurden insbesondere Themen wie Frustrationstoleranz, Aggressionsverhalten und Medienkonsum aufgegriffen und pädagogisch bearbeitet.	Projektbeteiligte: Schulsozialpädagogik KoniS Haus für Kinder Tittmoring

Computer-Kurs	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Viele Jugendliche und junge Heranwachsende mit Migrationshintergrund verfügen über unzureichende digitale Grundkenntnisse, was schulische, berufliche und alltägliche Anforderungen erschwert. Um diese Bildungslücke zu schließen und gleiche Chancen in Ausbildung, Beruf und Alltag zu ermöglichen, wird ein niedrigschwelliger Computer-Kurs angeboten. Gleichzeitig fördert das Projekt Selbstständigkeit, soziale Teilhabe und berufliche Perspektiven. Welche Ziele sollten erreicht werden • Vermittlung grundlegender Computer- und Medienkompetenzen • Förderung von Selbstständigkeit und digitaler Handlungsfähigkeit • Unterstützung bei beruflicher Orientierung und Online-Bewerbungen	Projektbeteiligte: Jugendmigrationsdienst IN ViA Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH)

• Abbau von Unsicherheiten im Umgang mit Technik Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Der Kurs wurde über einen Zeitraum von acht Wochen zweimal wöchentlich im PC-Pool des Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) durchgeführt. Unter Anleitung eines Übungsleiters arbeiteten die Teilnehmenden in kleinen Gruppen an praxisnahen Inhalten wie E-Mail-Nutzung, Jobsuche und sicherem Verhalten im Internet. Durch die individuelle Unterstützung entstand ein unterstützendes Lernumfeld, das sowohl digitale Kompetenzen als auch soziale Kontakte stärkte.	
---	--

Lesegruppe „leselustig“	SozialRaum Traunstein
Warum wurde das Projekt gestartet? Bei einigen Grundschulkindern im SozialRaum bestand ein Bedarf an gezielter Unterstützung im Bereich Lesen, um Lesefertigkeiten zu festigen und Lesekompetenzen weiterzuentwickeln. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Lesefertigkeiten und Textverständnis, • Verbesserung von Vorlese- und Hörverstehen, • Stärkung von Konzentration und Wahrnehmung durch Übungen, • Aufbau von Lesemotivation und Selbstvertrauen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Angebot wurde als wöchentliches Gruppentraining im SozialRaum umgesetzt und richtete sich an Kinder der zweiten bis vierten Klassen. Die Durchführung erfolgte durch eine erfahrene Gruppenleiterin des Kinderschutzbundes Traunstein. In den einstündigen Einheiten wurden unterschiedliche Methoden des Lese-, Sprech- und Hörtrainings eingesetzt.	Projektbeteiligte: Kinderschutzbund Traunstein

Lesclub	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Das Projekt wurde gestartet, da Besucherinnen und Besucher des Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) sowie Lehrkräfte des SozialRaums wiederholt den Wunsch nach gezielter Leseförderung für Kinder äußern. Zusätzlich möchte die Kursleiterin ihre eigene Begeisterung für Bücher nutzen, um bei Kindern und Jugendlichen Freude am Lesen und Interesse an Geschichten zu wecken. Welche Ziele sollten erreicht werden • Stärkung der Lesemotivation und Freude am Lesen • Verbesserung von Wortschatz, Textverständnis und Ausdrucksfähigkeit • Förderung von Fantasie, Kreativität und sozialem Miteinander • Aufbau von Selbstvertrauen durch positive Leseerfahrungen Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Die Kinder trafen sich regelmäßig samstags im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH), um gemeinsam zu lesen und sich über Geschichten auszutauschen. Das Projekt wurde passgenau von der Kursleiterin am bundesweiten Vorlesetag am 21.11.2025 in den Schulen in Traunreut beworben.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Lesepaten	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Die Freiwilligen Agentur und das MGH Traunreut initiierten das Lesepatenprojekt, da an Schulen ein erhöhter Unterstützungsbedarf im Bereich Lesen festgestellt wurde. Durch ehrenamtliches Engagement sollte eine individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung von Lesemotivation und Flüssigkeit im Lesen, • Verbesserung von Wortschatz und Textverständnis, • Förderung des Selbstvertrauens durch positive Leseerfahrungen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Ehrenamtliche Lesepaten wurden über die Freiwilligenagentur Traunstein koordiniert und unterstützten Schülerinnen und Schüler direkt an den Schulen. Umfang und Häufigkeit wurden individuell vereinbart. Ergänzend fanden regelmäßige Informations- und Schulungstreffen im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) statt.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen Freiwilligenagentur Traunstein

Qualicrashkurs	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Das Projekt fördert benachteiligte Jugendliche oder solche mit Lernschwierigkeiten, damit alle die gleichen Chancen erhalten. Die Teilnehmenden werden gezielt in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss vorbereitet, um ihre Leistungen zu verbessern. Welche Ziele sollten erreicht werden • Stärkung der fachlichen Kompetenzen in Deutsch und Mathematik • Abbau von Prüfungsängsten und Unsicherheiten • Verbesserung der Chancen auf einen erfolgreichen Qualifizierenden Hauptschulabschluss • Förderung von Motivation, Selbstvertrauen und Lernstrategien Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Der Qualicrashkurs wurde jährlich vom Verein „Licht für Kinder“ im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) durchgeführt. Die Jugendlichen wurden an mehreren Vormittagen von jüngeren Dozenten bzw. Dozentinnen unterrichtet, um einen besseren Zugang zu den Lernenden zu ermöglichen.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Licht für Kinder e.V. Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Nachhilfe für Kinder und Jugendliche	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Viele Kinder und Jugendliche benötigen im schulischen Alltag zusätzliche Unterstützung. Sei es aufgrund von Lernschwierigkeiten, sprachlichen Barrieren, fehlenden häuslichen Fördermöglichkeiten oder belastenden Lebenssituationen Welche Ziele sollten erreicht werden	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Licht für Kinder e.V.

• Individuelle Lernförderung von Kindern und Jugendlichen am Ort • Abbau von schulischen Leistungsdefiziten und Lernängsten • Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler • Förderung von Chancengleichheit im Bildungsbereich Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Um diesen Herausforderungen frühzeitig und präventiv zu begegnen, stehen in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) verschiedenen Kooperationspartner zur Verfügung. Durch die Zusammenarbeit und den Einsatz von freiwillig Engagierten wird ein niedrighschwelliges, wohnortnahes Unterstützungsangebot für individuelle Nachhilfe geschaffen.	Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen AWO- Integrationslotsenstelle / Selbsthilfzentrum Traunstein
--	---

Projekte für Eltern und Kinder

Kunterbunte Jahreszeit	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Im SozialRaum wurde ein Bedarf nach kreativen Ausdrucksmöglichkeiten, die Fantasie, Feinmotorik und soziale Kompetenzen fördern deutlich. Gleichzeitig sollen die neue Räume im SozialRaum erlebbar gemacht werden und Begegnung zwischen Kindern sowie innerhalb der Familien ermöglichen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Kreativität und Feinmotorik, • Stärkung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames kreatives Arbeiten, • Förderung von Selbstwirksamkeit und Stolz durch sichtbare Ergebnisse, • Stärkung der Eltern-Kind-Bindung durch gemeinsame Angebote, • Belebung des SozialRaums als Treffpunkt für Familien. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt fand werktags vormittags über einen Zeitraum von drei Monaten statt. Dabei richtete es sich an eine feste Kleingruppe von Kindern der KiTa Regenbogen sowie Eltern und Kinder aus dem gesamten SozialRaum Trostberg. Ergänzend wurden Nachmittagsangebote für Eltern und Kinder umgesetzt. Den Abschluss bildete eine öffentliche Kunstaussstellung im Postsaal, bei der die entstandenen Werke präsentiert wurden.	Projektbeteiligte: Kindertagesstätte

Elternkreativwerkstatt	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Im Familienalltag bleibt häufig wenig Zeit für gemeinsames, bewusstes Erleben und kreativen Austausch. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten, die Eltern und Kinder miteinander in Kontakt bringen und Raum für gemeinsame Aktivitäten schaffen. Darüber hinaus benötigten die Eltern Möglichkeiten für kreative Auszeiten, um Entlastung zu erfahren und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung durch gemeinsame Zeit, • Förderung von Kommunikation, Bindung und positiven gemeinsamen Erlebnissen, • Vernetzung von Familien innerhalb der Gemeinde, • Niedrigschwellige Familienbildung durch praxisnahe Angebote. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Elternkreativwerkstatt wurde als regelmäßig wiederkehrendes Angebot im SozialRaum Trostberg umgesetzt. Die Inhalte orientierten sich an der Jahreszeit und umfassten verschiedene kreative Techniken wie Töpfern, Filzen, Kerzenziehen sowie saisonale Bastelaktionen. Die Angebote wurden durch pädagogische Fachkräfte aus dem SozialRaum und den Kindertagesstätten begleitet. Ergänzend fanden spezielle Kreativangebote ausschließlich für Eltern statt, die als kreative Auszeiten zur Entspannung und zum Austausch konzipiert waren.	Projektbeteiligte: Kindertagesstätte

Krabbelkäfer im Gewölbe	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Im Gespräch mit Eltern zeigte sich der Bedarf, dass vor allem junge Eltern mit Babys insbesondere in den ersten Lebensmonaten einen Bedarf an Austausch, Orientierung und gegenseitiger Unterstützung haben. Gleichzeitig werden niedrigschwellige, flexible Angebote ohne Anmeldepflicht gesucht, die Begegnung ermöglichen und Impulse zur Förderung der kindlichen Entwicklung geben. Das Projekt schafft hierfür einen offenen und sicheren Raum. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Aufbau sozialer Kontakte und Netzwerke für Eltern mit Babys, • Förderung der motorischen und sozialen Entwicklung der Kinder, • Entlastung und Unterstützung junger Eltern durch Austausch, Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Krabbelgruppe traf sich wöchentlich im Gewölbe des SozialRaums Trostberg und richtete sich an Eltern mit Babys im Alter von fünf bis zwölf Monaten. Die Treffen beinhalteten freies Spiel, Sing- und Bewegungselemente sowie Zeit für Gespräche und Erfahrungsaustausch. Bei Bedarf wurden Fachpersonen eingeladen, um thematische Impulse zu geben. Das Angebot war offen, kostenfrei und ohne Anmeldung zugänglich und wurde von einer sozialpädagogischen Fachkraft begleitet.	Projektbeteiligte: Durchführende Fachkraft / Übungsleitung Hebammen des Hebammennetzwerks Schwangerenberatung

Rasselbande	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Junge Familien mit Kindern im Vorschulalter äußern einen Bedarf an frühzeitiger, niedrigschwelliger Unterstützung bei Themen wie Erziehung, Gesundheit, Integration und dem Übergang in die Kindertagesbetreuung. Gleichzeitig bestand Bedarf an verlässlichen Begegnungsorten, die Austausch ermöglichen und Familien frühzeitig im SozialRaum vernetzen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Begleitung der motorischen, sozialen und sprachlichen Entwicklung von Kindern gemeinsam mit ihren Eltern, • Unterstützung und Austausch für Eltern zu Erziehungs- und Gesundheitsthemen, • Frühzeitige Vernetzung von Familien im SozialRaum zur Förderung von Teilhabe, • Erleichterung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund oder besonderem Unterstützungsbedarf. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Angebot fand wöchentlich von Montag bis Freitag vormittags statt und war kostenfrei sowie ohne Anmeldung zugänglich. Im Rahmen der Treffen wurden Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder, Austauschmöglichkeiten für Eltern sowie Informationen und Beratung bereitgestellt. Die regelmäßige Durchführung schuf einen verlässlichen Treffpunkt für Familien im SozialRaum.	Projektbeteiligte: KoniS Stadt Trostberg

Babymassage & Babyyoga	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Eltern mit Babys stehen in der ersten Lebensphase häufig vor besonderen Herausforderungen wie Schlafmangel und Überforderung. Daraus entsteht ein Bedarf an Angeboten, die Bindung, Entspannung und Austausch fördern. Rückmeldungen zeigten insbesondere bei frischgebackenen Müttern den Wunsch nach Unterstützung und Anschluss. Vor diesem Hintergrund wurde das Angebot der Babymassage & Babyyoga initiiert. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung der Eltern-Kind-Bindung durch Berührung und Achtsamkeit, • Entlastung und Entspannung für Eltern, • Unterstützung der körperlichen und emotionalen Entwicklung der Babys, • Ermöglichung von Austausch und Vernetzung unter Eltern. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Angebot wurde als Kurs mit vier Einheiten umgesetzt und kombinierte Elemente der Babymassage und des Babyyogas. Im Mittelpunkt standen sanfte Berührungs-, Atem- und Bewegungsübungen, die Eltern gemeinsam mit ihren Babys durchführten. Die Einheiten fanden in einem ruhigen, geschützten Rahmen statt und wurden fachlich angeleitet.	Projektbeteiligte: KoniS Stadt Trostberg

MuKi International	SozialRaum Trostberg SozialRaum Traunstein
Warum wurde das Projekt gestartet? Eltern mit Fluchterfahrung stehen häufig vor besonderen Belastungen, die sich aus traumatischen Erlebnissen, dem Verlust des gewohnten Umfelds und kulturellen Veränderungen ergeben. Diese Situation wirkt sich auch auf den Familienalltag und die Begleitung der Kinder aus. Daraus ergibt sich ein erhöhter Bedarf an psychosozialer Unterstützung, die sowohl die Bedürfnisse der Eltern als auch der Kinder berücksichtigt. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung der elterlichen Ressourcen durch Information, Beratung und Unterstützung, • Reduzierung von Belastungen und Förderung von Orientierung und Stabilität im Alltag, • Ermöglichung altersgerechter Spiel-, Bewegungs- und Beschäftigungsangebote für Kinder, • Förderung von Austausch, Sicherheit und emotionaler Entlastung für die gesamte Familie. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt wurde im wöchentlichen Rhythmus umgesetzt und bot eine gezielte psychosoziale Begleitung durch eine muttersprachliche Fachkraft. Die Unterstützung orientierte sich individuell an den Bedürfnissen der Familien. Parallel wurden für die Kinder kreative und spielerische Angebote durchgeführt. Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen und Essen förderten Begegnung, Austausch und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Unterkunft.	Projektbeteiligte: Durchführende Fachkraft / Übungsleitung

Flexible / Offene Beratung	SozialRaum Traunstein SozialRaum Traunreut SozialRaum Trostberg SozialRaum Achenal
Warum wurde das Projekt gestartet? Familien und Jugendliche stehen in herausfordernden Lebenssituationen häufig vor einem kurzfristigen Unterstützungsbedarf. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an niedrigschwelligen, schnellen und unbürokratischen Beratungsangeboten, um frühzeitig Orientierung und Entlastung zu ermöglichen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Bereitstellung kurzfristiger und niederschwelliger Beratung, • Unterstützung bei der Klärung akuter Fragestellungen und Problemlagen, • Stärkung von Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung, • Erarbeitung von Lösungsansätzen zur eigenständigen Umsetzung, • Gezielte Weitervermittlung an weiterführende Hilfsangebote bei Bedarf. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Beratung erfolgte ambulant, flexibel und angepasst an die jeweilige Lebenssituation der Betroffenen. Gespräche und Begleitung fanden nach Vereinbarung an geeigneten Orten statt, unter anderem im häuslichen Umfeld, im SozialRaum oder an neutralen Treffpunkten. Die Kontaktaufnahme war unkompliziert per Telefon oder E-Mail möglich. Die Arbeit erfolgte ressourcenorientiert und in enger Vernetzung mit Schulen, Jugendhilfe und weiteren Beratungsstellen.	Projektbeteiligte: KoniS FamiFlex Jonathan Soziale Arbeit Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) ISG Jugendhilfe gGmbH

Kinderkino	SozialRaum Trostberg SozialRaum Traunstein SozialRaum Achenal
Warum wurde das Projekt gestartet? Es zeigt sich in den SozialRäumen ein vermehrter Bedarf für Kinder an niedrigschwelligen, gemeinschaftlichen Freizeitangeboten, die soziale Begegnung ermöglichen und kulturelle Teilhabe fördern. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an altersgerechten Medienangeboten in einem geschützten Rahmen und dem Zugang zu gemeinschaftlichen oder kulturellen Aktivitäten. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung sozialer Teilhabe und gemeinschaftlicher Erlebnisse, • Vermittlung altersgerechter Medienerlebnisse, • Entlastung von Eltern durch ein sinnvolles Freizeitangebot. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Kinderkino wurde regelmäßig in Kooperation mit dem Stadtkino Trostberg und den Kinos am Bahnhof Traunstein durchgeführt. Gezeigt wurden pädagogisch geeignete, kindgerechte Filme, die Themen wie Freundschaft, Toleranz oder Umwelt aufgriffen. Die Veranstaltungen wurden von pädagogischen Fachkräften begleitet und boten den Kindern einen Rahmen für gemeinsames Erleben.	Projektbeteiligte: Traunsteiner Kinos am Bahnhof Stadtkino Trostberg AWO-Schulkinderbetreuung Familienstützpunkt Übersee

Bilderbuchkino	SozialRaum Traunstein SozialRaum Siegsdorf
Warum wurde das Projekt gestartet? Familien haben insbesondere in der Adventszeit einen Bedarf an kostenfreien, altersgerechten Freizeitangeboten, die ruhige gemeinsame Momente ermöglichen. Gleichzeitig bestand das Anliegen, den SozialRaum Traunstein als niedrigschwellige Anlaufstelle für Familien in der Region bekannt zu machen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Bereitstellung einer reizarmen, altersgerechten Freizeitaktivität für Kinder, • Ermöglichung gemeinsamer Familienzeit in der Vorweihnachtszeit, • Förderung von Freude an Geschichten und Bildern, • Kennenlernen des SozialRaums Traunstein als familienfreundlichen Begegnungsort. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Bilderbuchkino wurde einmalig in der Vorweihnachtszeit im SozialRaum Traunstein durchgeführt. Eine thematisch passende Tiergeschichte wurde vorgelesen, während die dazugehörigen Bilder an die Wand projiziert wurden. Das kostenfreie Angebot richtete sich an Kinder ab drei Jahren.	Projektbeteiligte: Durchführende Fachkraft / Übungsleitung

„Brot & Suppe“ – Gemeinschaftliches Abendessen	SozialRaum Achenal
Warum wurde das Projekt gestartet? Dem Wunsch nach einem gemeinsamen Abendessen, ein Zusammenkommen am Ende des Monats wurde durch das Projekt „Brot & Suppe“ nachgekommen. Gleichzeitig bieten gemeinsame Mahlzeiten einen geeigneten Rahmen für interkulturelle Begegnung, Austausch und soziales Miteinander. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Gemeinschaft und sozialem Austausch, • Bewusster und effizienter Umgang mit Lebensmitteln, • Kennenlernen neuer Gerichte und Esskulturen, • Schaffung gemeinsamer Zeit in ungezwungener Atmosphäre. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Projekt wurde als monatliches, gemeinschaftliches Abendessen umgesetzt. Ehrenamtliche, Eltern und der SozialRaum bereiteten gemeinsam einfache Mahlzeiten zu und luden zum gemeinsamen Essen ein. Der Fokus lag auf Begegnung, Austausch und einem offenen Miteinander.	Projektbeteiligte: Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

„Licht & Gschicht“ – Vorlesen in der Adventszeit	SozialRaum Achenal
Warum wurde das Projekt gestartet? Die Familien im SozialRaum Achenal äußerten insbesondere in der Adventszeit einen Bedarf an kostenfreien, niedrigschwelligen Freizeitangeboten, die gemeinsame Zeit ermöglichen und den Alltag entlasten. Gleichzeitig besteht	Projektbeteiligte: Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Interesse an altersgerechten Medien- und Vorleseangeboten für jüngere Kinder in einem ruhigen und geschützten Rahmen.

Welche Ziele sollten erreicht werden?

- Ermöglichung gemeinsamer Eltern-Kind-Zeit in entspannter Atmosphäre,
- Angebot altersgerechter Medien- und Vorleseerlebnisse,
- Entlastung von Eltern durch eine sinnvolle und begleitete Freizeitgestaltung.

Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung?

In der Vorweihnachtszeit wurden im SozialRaum Achental Vorlesestunden angeboten, bei denen Ehrenamtliche und Eltern Geschichten vorlasen. Die Kinder verbrachten gemeinsam mit Eltern oder Großeltern eine ruhige und gemütliche Zeit bei Plätzchen und Kinderpunsch. Das Angebot war bewusst kurzgehalten und auf eine entspannte, gemeinschaftliche Atmosphäre ausgerichtet.

Projekte für Eltern

Müttercafé	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Mütter haben nach der Geburt ihres Kindes häufig einen Bedarf an Austausch, Entlastung und sozialer Vernetzung. Gerade in der frühen Familienphase fühlen sich viele Frauen isoliert oder überfordert. Das Müttercafé schaffte hierfür einen regelmäßigen, niedrigschwelligen Treffpunkt im SozialRaum. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung sozialer Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung, • Entlastung und Stärkung der Elternrolle, • Ermöglichung von Austausch und kreativen Impulsen, • Prävention von Isolation und Überforderung. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Müttercafé fand wöchentlich im SozialRaum Trostberg statt und war kostenfrei sowie ohne Anmeldung zugänglich. Die Teilnehmerinnen frühstückten gemeinsam und nutzten den Rahmen für Austausch und Begegnung. Das Angebot wurde vom Familienstützpunkt Trostberg organisiert und durch eine Fachkraft begleitet.	Projektbeteiligte: Familienstützpunkt Trostberg

Alleinerziehenden-Treff	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Alleinerziehende tragen häufig eine hohe Verantwortung für Familie, Haushalt und Beruf und stehen dadurch unter besonderem Druck. Gerade im ländlichen Raum fehlen oft niedrigschwellige Austauschmöglichkeiten und tragfähige Unterstützungsstrukturen. Dies kann zu Isolation, Überforderung und fehlender Entlastung führen. Der Alleinerziehenden-Treff wurde vor diesem Hintergrund eingerichtet, um einen geschützten Raum für Begegnung, Austausch und gegenseitige Unterstützung zu schaffen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung des sozialen Netzwerks für Alleinerziehende in der Region, • Förderung von Austausch, gegenseitiger Unterstützung und Entlastung, • Niederschwelliger Zugang zu Informationen und Hilfsangeboten, • Prävention von Isolation und Überforderung, • Sicherung der Kontinuität eines bestehenden Angebots durch fachliche Begleitung. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Der Alleinerziehenden-Treff fand wöchentlich im SozialRaum Trostberg statt und wurde von einer Honorarkraft begleitet. Die Treffen boten Raum für offenen Austausch, gegenseitige Unterstützung und die Bearbeitung alltagsrelevanter Themen nach Bedarf. Bei spezifischen Fragestellungen oder Beratungsbedarfen wurde das SozialRaum-Team einbezogen, um weiterführende Unterstützung zu vermitteln. Das Angebot blieb bewusst offen und niedrigschwellig gestaltet.	Projektbeteiligte: Schwangerenberatung Hebammen Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit ADHS	SozialRaum Siegsdorf
Warum wurde das Projekt gestartet? Im SozialRaum Siegsdorf bestand bei Eltern von Kindern mit ADHS ein erhöhter Unterstützungs- und Beratungsbedarf im Umgang mit der Diagnose und den damit verbundenen Herausforderungen im Alltag. Viele Eltern erleben Überforderung und wünschen sich Austausch, Vernetzung und praxisnahe Unterstützung. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Unterstützung von Eltern im Umgang mit der ADHS-Diagnose ihrer Kinder, • Entwicklung praxisnaher Strategien und Bewältigungsansätze, • Entlastung durch Austausch mit anderen betroffenen Eltern. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Selbsthilfegruppe wurde als regelmäßig stattfindendes Gruppenangebot umgesetzt und durch eine pädagogische Fachkraft sowie eine Hilfskraft begleitet. Die Treffen waren thematisch strukturiert und griffen zentrale Fragestellungen der Teilnehmenden auf, unter anderem zu Diagnostik, Therapieformen, schulischen und sozialen Herausforderungen, Alltagsstrukturierung, Umgang mit herausforderndem Verhalten sowie Selbstfürsorge der Eltern.	Projektbeteiligte: Startklar Soziale Arbeit

STABIL. ELTERN. BLEIBEN. – Begleitete Gruppe für Eltern in Trennung und Scheidung	SozialRaum Traunstein
Warum wurde das Projekt gestartet? Trennungs- und Scheidungssituationen stellen für Eltern häufig eine erhebliche emotionale Belastung dar und wirken sich auf verschiedene Lebensbereiche aus. Gleichzeitig stehen betroffene Eltern vor der Herausforderung, trotz eigener Belastungen verlässlich für ihre Kinder da zu sein. Daraus ergibt sich ein Bedarf an unterstützenden Angeboten, die Stabilisierung, Orientierung und emotionale Entlastung ermöglichen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Unterstützung von Eltern bei der Bewältigung von Trennungs- und Scheidungssituationen, • Stärkung von emotionaler Stabilität, Selbstwirksamkeit und Orientierung, • Förderung eines achtsamen Umgangs mit den eigenen Ressourcen, • Entwicklung neuer Perspektiven und konstruktiver Bewältigungsstrategien. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die begleitete Gruppe richtete sich an Eltern in Trennung oder Scheidung und wurde von der Fachstelle GefühlsHelden gGmbH durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte über den Kinderschutzbund. Im Rahmen der Treffen wurden achtsame, traumasensible und alltagstaugliche Methoden vermittelt, darunter Atemübungen, Körperarbeit und Techniken zur Selbstregulation. Neben fachlichen Impulsen bot die Gruppe Raum für Austausch mit Gleichbetroffenen. Die Teilnahme war kostenfrei.	Projektbeteiligte: GefühlsHelden gGmbH Kinderschutzbund Traunstein

Elterncafé	SozialRaum Achantal
Warum wurde das Projekt gestartet? Eltern haben im SozialRaum Achantal einen Bedarf an Begegnung, Austausch und Entlastung, insbesondere nach der Geburt eines Kindes oder bei einem Zu-zug in die Region. Niedrigschwellige Treffpunkte fördern soziale Kontakte und unterstützen Eltern dabei, sich gegenseitig zu stärken und zu vernetzen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung sozialer Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung, • Entlastung und Stärkung der Elternrolle, • Prävention von Isolation und Überforderung. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Elterncafé fand im zweiwöchentlichen Rhythmus mittwochs im SozialRaum statt und war kostenfrei sowie ohne Anmeldung zugänglich. Die Teilnehmenden nutzten den Rahmen für gemeinsamen Austausch und Begegnung. Das Angebot wurde vom Familienstützpunkt Übersee organisiert und durch eine Fachkraft begleitet.	Projektbeteiligte: Familienstützpunkt Übersee

Eltern- und Kindertreff	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Der Eltern- und Kindertreff wurde eingerichtet, um Familien einen offenen, niedrigschwelligen Begegnungsraum zu bieten. Viele Eltern – insbesondere mit kleinen Kindern – wünschen sich Austausch, soziale Kontakte und Unterstützung im Alltag. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Spielen, Basteln und Unterhalten werden Isolation reduziert, soziale Netzwerke gestärkt und Familien entlastet. Auch Großeltern und weitere Bezugspersonen werden einbezogen, um das gemeinschaftliche Miteinander zu fördern. Welche Ziele sollten erreicht werden • Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung durch gemeinsames Tun, • Schaffung eines offenen, regelmäßigen Treffpunktes ohne Hürden, • Unterstützung im Alltag durch Austausch und Vernetzung, • Förderung frühkindlicher Entwicklung durch Spielangebote. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Der Eltern- und Kindertreff fand freitags statt, bei gutem Wetter auf dem Spielplatz nahe der Traunsteiner Straße, sonst im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH). Die Teilnahme war freiwillig und unkompliziert. Die Angebote umfassten freies Spielen, Basteln, Austausch und Begegnung in entspannter Atmosphäre.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Familienstützpunkt Traunreut Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Elterntalk	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Viele Eltern stehen im Erziehungsalltag vor großen Herausforderungen und suchen einen vertrauensvollen Rahmen, in dem sie Fragen, Unsicherheiten und Erfahrungen offen besprechen können. ELTERN TALK bietet einen Austausch auf Augenhöhe, bei dem die Eltern die Hauptakteure sind und fachlich durch geschulte Moderatoren unterstützt werden. Welche Ziele sollten erreicht werden • Unterstützung von Eltern bei der Bewältigung ihres Erziehungsalltags, • Stärkung der elterlichen Handlungskompetenz, • Prävention in Bereichen wie Medien, sexuelle Bildung, Sucht etc. • Austausch, gegenseitige Unterstützung und Vernetzung zwischen Eltern. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Die Gesprächsrunden fanden in kleinen Gruppen von etwa 4–8 Eltern in einem geschützten, vertraulichen Rahmen statt. Geschulte ehrenamtliche Moderatoren begleiteten die Runden, wobei die Eltern die Hauptakteure waren und eigene Erfahrungen, Herausforderungen und Lösungsansätze einbrachten. Die Peer-Struktur und teilweise mehrsprachige Moderation erleichterten den offenen Austausch und förderten gegenseitige Unterstützung.	Projektbeteiligte: SkF-Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Familienstützpunkt Traunreut Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Kluge Frauen	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Viele Familien, insbesondere Frauen, mit Flucht- oder Migrationshintergrund stehen im Alltag vor besonderen Herausforderungen: fehlende soziale Netzwerke, sprachliche Unsicherheiten, kulturelle Unterschiede, familiärer Druck oder belastende Themen, über die sie sonst selten offen sprechen können. Draus entwickelte sich eine Frauengruppe um einen sicheren und geschützten Raum zu schaffen, in dem sie „frei sprechen“, Fragen stellen, sich austauschen und Unterstützung durch andere Frauen erhalten können Welche Ziele sollten erreicht werden • Schaffung eines sicheren Raumes für Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund • Möglichkeit, persönliche Themen, Sorgen und Fragen offen anzusprechen • Förderung des sozialen Austauschs und gegenseitigen Lernens Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Die Gesprächsrunden fanden in kleinen Gruppen von etwa 4–8 Eltern in einem geschützten, vertraulichen Rahmen statt. Geschulte ehrenamtliche Moderatoren begleiteten die Runden, wobei die Eltern die Hauptakteure waren und eigene Erfahrungen, Herausforderungen und Lösungsansätze einbrachten. Die Peer-Struktur und teilweise mehrsprachige Moderation erleichterten den offenen Austausch und förderten gegenseitige Unterstützung.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Offene Elternsprechstunde	SozialRaum Traunreut
Viele Eltern stehen im Familienalltag vor Herausforderungen, etwa durch Entwicklungsphasen der Kinder, Belastungen als Alleinerziehende oder Konflikte in Patchwork-Familien. Die „Offene Elternsprechstunde“ bietet eine niedrigschwellige, anonyme Anlaufstelle, um Probleme frühzeitig zu besprechen und einer Eskalation vorzubeugen. Welche Ziele sollten erreicht werden • Vertrauliche und anonyme Beratung für Eltern, • Unterstützung bei Erziehungsfragen und Alltagsorganisation, • Stärkung der Erziehungskompetenz und des Selbstvertrauens, • Prävention von familiären Konflikten und Überforderung, • Vermittlung zu weiterführenden Hilfsangeboten bei Bedarf. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Jeden Dienstagvormittag konnten Eltern ohne Anmeldung und anonym Einzelgespräche mit Fachkräften der Erziehungsberatungsstelle führen. Themen waren etwa Entwicklungsauffälligkeiten, Familienkonflikte oder Alltagsorganisation. Bei Bedarf wurden weiterführende Hilfen vermittelt oder gemeinsam Perspektiven erarbeitet, um die Handlungskompetenz der Familien zu stärken.	Projektbeteiligte: Caritas Erziehungsberatungsstelle Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Familienstützpunkt Traunreut

Themenabend – Konflikte im Alltag: Klar bleiben ohne zu strafen	SozialRaum Achenal
Warum wurde das Projekt gestartet? Im Rahmen eines Projekts an einer Grundschule zeigte sich bei Lehrkräften und der Mittagsbetreuung ein erhöhter Informations- und Unterstützungsbedarf von Eltern im Umgang mit Konflikten im Familienalltag. Viele Eltern suchten Orientierung zu Fragen der Grenzsetzung, Deeskalation und einer wertschätzenden Erziehungshaltung. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Vermittlung von Handlungssicherheit im Umgang mit Konfliktsituationen, • Aufzeigen von Möglichkeiten klarer Grenzsetzung ohne strafende Maßnahmen, • Anregung zu Austausch, Reflexion und gemeinsamer Erziehungshaltung, • Vermittlung alltagstauglicher Impulse zur Deeskalation im Familienalltag. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Der Themenabend wurde als einmalige Abendveranstaltung durchgeführt und richtete sich an Eltern von Grundschulkindern. Im Rahmen der Veranstaltung wurden fachliche Impulse gegeben und Raum für Austausch und Fragen geschaffen.	Projektbeteiligte: Jonathan Soziale Arbeit Grundschule

Themenabend – Babyschlaf verstehen	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Viele (werdende) Eltern erleben in der frühen Elternphase Unsicherheit im Umgang mit dem Schlafverhalten ihrer Babys. Rückmeldungen aus Projektgruppen und von Kooperationspartnern zeigten einen erhöhten Informations- und Unterstützungsbedarf zu entwicklungsbedingten Schlafmustern. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung elterlicher Handlungssicherheit im Umgang mit dem Schlafverhalten von Babys, • Aufklärung über entwicklungsbedingte Schlafmuster, • Förderung von Austausch und Vernetzung unter Eltern. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Veranstaltung fand als einmaliger Informationsabend im SozialRaum statt. Im Rahmen eines praxisnahen Vortrags wurden zentrale Fragen zum Schlafverhalten von Babys behandelt und durch verständliche fachliche Hintergründe ergänzt. Zusätzlich erhielten die Teilnehmenden alltagstaugliche Tipps und Anregungen zur Gestaltung von Schlafsituationen.	Projektbeteiligte: Traunsteiner Elternwerkstatt

Themenabend – Prävention und Deeskalation bei geschwisterlicher Aggression und Rivalität	SozialRaum Achenal
Warum wurde das Projekt gestartet? Geschwisterrivalität ist ein häufiges Phänomen, das den Familienalltag und das Zusammenleben erheblich belasten kann. Insbesondere Konkurrenz um Aufmerksamkeit, Anerkennung oder Ressourcen führt nicht selten zu Konflikten und aggressivem Verhalten. Rückmeldungen von Schulen, Jugendsozialarbeit (JaS) und dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) zeigten einen erhöhten Unterstützungsbedarf von Eltern im Umgang mit solchen Konfliktsituationen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Sensibilisierung für Ursachen und Dynamiken geschwisterlicher Konflikte, • Stärkung der elterlichen Handlungskompetenz im Umgang mit Aggression und Rivalität, • Vermittlung von Strategien zur frühzeitigen Deeskalation von Konflikten, • Reflexion der eigenen Rolle und Haltung in Erziehungssituationen, • Förderung eines beziehungsstärkenden und wertschätzenden Familienklimas. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Angebot wurde als zweiteiliger Themenabend im SozialRaum durchgeführt und richtete sich an Eltern aus der Region. Die Veranstaltungen kombinierten fachliche Inputs, praktische Übungen sowie die Bearbeitung konkreter Praxisbeispiele der Teilnehmenden. Ein besonderer Fokus lag auf dem Erkennen von Eskalationsprozessen und der Vermittlung alltagstauglicher, deeskalierender Handlungsmöglichkeiten im Sinne einer beziehungsfördernden Erziehungshaltung.	Projektbeteiligte: Traunsteiner Elternwerkstatt

Notfallkurs für Eltern – „Kleine Helden retten“	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Viele Eltern fühlen sich im Umgang mit Notfallsituationen unsicher, besonders bei Kleinkindern oder Babys, bei denen Alltagssituationen schnell gefährlich werden können. Um Sicherheit zu vermitteln und grundlegende Erste-Hilfe-Kenntnisse zu vermitteln, wurde der Notfallkurs „Kleine Helden retten“ im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) angeboten. Welche Ziele sollten erreicht werden • Vermittlung von Erste-Hilfe-Grundkenntnissen für Babys und Kleinkinder, • Erhöhung der Handlungssicherheit in Notfallsituationen, • Stärkung elterlicher Kompetenzen, • Prävention von Unfällen im Kindesalter. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Der Kurs fand im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) statt. Eine qualifizierte Erste-Hilfe-Ausbilderin des BRK vermittelte praxisnahe Inhalte, sodass die Teilnehmenden die erlernten Techniken direkt üben und Sicherheit im Umgang mit Notfallsituationen gewinnen konnten.	Projektbeteiligte: Bayerisches Rotes Kreuz Traunstein Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Familienstützpunkt Traunreut

Elternbildungskurse	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Die Schulungsangebote der Elternwerkstatt sowie der Schwangerenberatungsstelle des Landkreises Traunstein sind vielfältig und bieten wertvolle Informationen sowie praxisorientierte Unterstützung für Eltern. Nach Rücksprache mit einigen Eltern wurden folgende Schulungen durchgeführt. • Entspannungstipps im Familienalltag • Mental load! Sorge für dich selbst! • Brotzeit – Guad und Gsund! Welche Ziele sollten erreicht werden • Stärkung der Elternrolle im Erziehungsalltag, • Austauschmöglichkeiten für Eltern schaffen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung In Absprache mit den Eltern, der Elternwerkstatt und Fachkräften im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) werden 3 bis 4 Veranstaltungen pro Jahr durch wechselnde Dozenten durchgeführt. Die Kinder werden während der Veranstaltung betreut. Somit können die Eltern entspannt zuhören und sich im Anschluss austauschen.	Projektbeteiligte: Elternwerkstatt Traunstein Schwangerenberatungsstelle Traunstein Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Familienstützpunkt Traunreut

Altersübergreifende Projekte

Offene Sprechstunde für Familien und Jugendliche	SozialRaum Salzachtal
Warum wurde das Projekt gestartet? Da der SozialRaum Salzachtal aufgrund des Umbaus der Schule in Tittmoning noch über keine eigenen Büroräume verfügt, bestand Bedarf an einer festen Anlaufstelle vor Ort. Zudem wurde der Wunsch nach einem niedrigschwelligen Beratungsangebot geäußert, das auch am Nachmittag erreichbar ist. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Schaffung einer niedrigschwelligen Anlaufstelle für Familien und Jugendliche, • Möglichkeit, Fragen zu klären, Informationen einzuholen und Unterstützung zu erhalten, • Schnelle und unkomplizierte Hilfe durch Vernetzung vor Ort. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die offene Sprechstunde wurde ohne vorherige Anmeldung angeboten und fand in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung Tittmoning statt. Der Regionalkoordinator war zu festen Zeiten vor Ort ansprechbar und stand für Beratung, Information und Unterstützung zur Verfügung.	Projektbeteiligte: Stadtverwaltung Tittmoning

Orientierungs- und Selbsthilfegruppe für Suchterkrankte	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Menschen mit Suchterkrankungen sowie deren Angehörige benötigen häufig frühzeitig Unterstützung, Orientierung und einen geschützten Rahmen für Austausch. Gleichzeitig bestehen Hemmschwellen, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen oder den ersten Schritt in Richtung weiterführender Hilfe zu gehen. Die Orientierungsgruppe der Caritas sowie die Selbsthilfegruppe des Kreuzbundes wurden eingerichtet, um Betroffene niedrigschwellig zu erreichen, Isolation abzubauen und den Zugang zu Unterstützungs- und Hilfesystemen zu erleichtern. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Frühzeitige Ansprache, Motivierung und Stabilisierung von Betroffenen, • Orientierung über Behandlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten, • Stärkung sozialer Ressourcen und Abbau von Isolation, • Unterstützung und Entlastung von Angehörigen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Orientierungsgruppe wurde von Fachkräften der Caritas-Fachambulanz für Suchterkrankungen geleitet und richtete sich an Personen, die erste Schritte aus der Abhängigkeit gehen wollten oder noch unsicher waren, welche Hilfeform passend ist. Ergänzend dazu fand die Selbsthilfegruppe des Kreuzbundes statt, bei der der gegenseitige Austausch und die Unterstützung unter Betroffenen und Angehörigen im Mittelpunkt standen. Beide Angebote wurden regelmäßig im SozialRaum durchgeführt und ergänzten sich in ihrer Zielsetzung.	Projektbeteiligte: Caritas-Fachambulanz für Suchterkrankungen Kreuzbund e.V.

Infopoint	SozialRaum Traunstein
Warum wurde das Projekt gestartet? Geflüchtete Menschen stehen häufig vor der Herausforderung, sich in deutschen Verwaltungsstrukturen zurechtzufinden. Gleichzeitig sind bestehende Hilfs- und Beratungsangebote oftmals stark ausgelastet, was den Zugang zusätzlich erschwert. Diese Situation führt zu Unsicherheiten und kann die Integration in Alltag und Gesellschaft beeinträchtigen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Bereitstellung eines niedrigschwelligen Informations- und Beratungsangebots direkt vor Ort, • Unterstützung beim Verständnis von Strukturen, Abläufen und Zuständigkeiten in Deutschland, • Förderung von Orientierung, Sicherheit und Selbstständigkeit im Alltag, • Erleichterung des Zugangs zu weiterführenden Unterstützungs- und Beratungsangeboten, • Beitrag zur sozialen Integration der Bewohnerinnen und Bewohner. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Angebot wurde im 14-tägigen Rhythmus durchgeführt und umfasste insgesamt fünf Termine. Eine Fachkraft war direkt in der Gemeinschaftsunterkunft ansprechbar und bot Unterstützung bei Fragen zu behördlichen Schreiben, Bildungssystem, Versicherungen und Gesundheitswesen. Darüber hinaus wurden Kontakte vermittelt und Hinweise auf weiterführende, spezialisierte Beratungsstellen gegeben. Ziel war es, erste Orientierung zu bieten und Themen einzuordnen.	Projektbeteiligte: Durchführende Fachkraft / Übungsleitung

Fit und im Gleichgewicht, jetzt und in der Zukunft	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Psychische Erkrankungen nehmen seit Jahren zu, gleichzeitig sind vorhandene Hilfs- und Präventionsangebote vielen Betroffenen nicht ausreichend bekannt. Im Rahmen der bundesweiten „Woche der Seelischen Gesundheit“ (10.–20. Oktober 2025) wollte die Gesundheitsregion^{plus} des Landkreises Traunstein mit niedrigschwelligen Angeboten die Bevölkerung für das Thema sensibilisieren und konkrete Wege zur Stärkung der eigenen psychischen Gesundheit aufzeigen. Welches Ziel sollte es erreichen? • Aufmerksamkeit für regionale Unterstützungsangebote schaffen, • Grundwissen zu mentaler Gesundheit vermitteln, • Praktische Körper- und Entspannungsübungen vorstellen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Der Vortrag dauerte rund zwei Stunden und wurde mit aktiven Impuls-Einheiten für ein gesundes Leben durch eine niedergelassenen Psychiaterin und einer Yogalehrerin begleitet. Im Anschluss gab es Zeit für Diskussionen und ein Beisammensein.	Projektbeteiligte: Niedergelassene Psychiaterin (Traunreut) Yogalehrerin Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Gesundheitsregion^{plus}

Me-Time für Frauen	SozialRaum Obing
Warum wurde das Projekt gestartet? Viele Frauen erleben im Alltag eine hohe Mehrfachbelastung durch Familie, Beruf und weitere Verpflichtungen. Gleichzeitig fehlen häufig niedrigschwellige Angebote, die Raum für Selbstfürsorge, Entspannung und Austausch bieten. Das Projekt „Me-Time“ wurde vor diesem Hintergrund initiiert, um Frauen gezielt Zeit für sich selbst zu ermöglichen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Selbstfürsorge und Achtsamkeit, • Stärkung des seelischen Wohlbefindens und der inneren Balance, • Ermöglichung von Entspannung und Regeneration, • Förderung von Austausch und Vernetzung unter Frauen. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Angebot umfasste drei aufeinanderfolgende Termine mit jeweils 90 Minuten Dauer. Jeder Termin war unterschiedlich gestaltet und beinhaltete Elemente aus Entspannung, Meditation, Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung. Neben den angeleiteten Übungen boten die Treffen Raum für Austausch und Begegnung in einer geschützten Atmosphäre.	Projektbeteiligte: Obinger Frauen e.V.

Mittagstisch	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet Der offene Mittagstisch wurde eingerichtet, um Familien und Menschen jeden Alters und Herkunft die Möglichkeit zu bieten, kostengünstig gemeinsam eine warme Mahlzeit in angenehmer Atmosphäre zu genießen. Ziel war es, Begegnungen zu ermöglichen und soziale Teilhabe zu fördern. Welche Ziele sollten erreicht werden • Gemeinschaft erleben und fördern, • Raum für Gespräche und Austausch schaffen, • Neue Kontakte ermöglichen und Isolation entgegenwirken. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung Der Mittagstisch fand wöchentlich mittwochs statt. Neben dem gemeinsamen Essen standen Austausch und Miteinander im Mittelpunkt: Die Teilnehmenden führten Gespräche, teilten Erfahrungen und knüpften neue Kontakte. Durch den kostengünstigen Rahmen blieb das Angebot niedrigschwellig und offen für alle.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Silent Book Party	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? In einer zunehmend hektischen und reizintensiven Alltagswelt fehlt vielen Menschen die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich ungestört dem Lesen zu widmen. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten, die Achtsamkeit fördern und gemeinschaftliche Erlebnisse ermöglichen. Die Silent	Projektbeteiligte: Streetwork Trostberg

Book Party wurde initiiert, um einen ruhigen, wertschätzenden Rahmen für konzentriertes Lesen und achtsame Begegnung zu schaffen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung der Lesekultur über alle Generationen hinweg, • Schaffung eines stressfreien, achtsamen Begegnungsraums, • Stärkung von Konzentrationsfähigkeit und innerer Ruhe, • Ermöglichung sozialer Kontakte durch anschließenden informellen Austausch, • Etablierung eines niedrigschwelligen Freizeitangebots. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Silent Book Party wurde als offenes, generationsübergreifendes Angebot im Gewölbe des SozialRaums Trostberg durchgeführt. Die Teilnehmenden brachten eigene Bücher mit oder nutzten eine Auswahl vor Ort. Nach einer Phase des gemeinsamen stillen Lesens bestand die Möglichkeit zum freiwilligen Austausch über Leseerlebnisse.	
---	--

Café Pustekuchen	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Das Café „Pustekuchen“ entstand aus der Eigeninitiative der Mädchengruppe des integrativen Kinderhorts der AWO Schulkinderbetreuung Trostberg. Die Kinder entwickelten die Idee, durch eigenes Engagement Geld für gemeinsame Ausflüge zu erwirtschaften. Diese Initiative wurde von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen, um den Kindern praktische Erfahrungen zu ermöglichen, Selbstständigkeit zu fördern und einen Raum für Gemeinschaft und Eigenverantwortung zu schaffen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung von Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit der Kinder, • Vermittlung grundlegender wirtschaftlicher Zusammenhänge, • Förderung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Handeln, • Stärkung von Selbstbewusstsein, Verantwortungsgefühl und Teamfähigkeit, • Förderung von Gemeinschaft und Teilhabe im SozialRaum, • Ermöglichung generationenübergreifender Begegnung und Lernprozesse. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Café wurde von einer pädagogischen Fachkraft der AWO-Schulkinderbetreuung begleitet. Die Kinder waren von Beginn an in alle Schritte eingebunden – von der Planung über das Backen und den Verkauf bis hin zur Organisation und Nachbereitung. Der Betrieb erfolgte auf Spendenbasis; die Einnahmen kamen vollständig der Ausflugskasse der Kinder zugute. Aus einem ursprünglich einmaligen Projekt entwickelte sich ein festes Angebot der Hortarbeit. Ab Herbst 2025 wurde das Projekt um eine Kooperation mit dem benachbarten Seniorenzentrum erweitert, wodurch gemeinsames Backen und Austausch zwischen Kindern und Senioren bzw. Seniorinnen ermöglicht wurde.	Projektbeteiligte: Streetwork Trostberg AWO-Schulkinderbetreuung

Freitagsfrühstück	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Viele Menschen erleben im Alltag wenig soziale Begegnung und nehmen Mahlzeiten häufig allein ein. Der Freitagsbrunch wurde initiiert, um einen offenen Treffpunkt zu schaffen, der Gemeinschaft, Austausch und gegenseitige Unterstützung ermöglicht – unabhängig von Alter oder Lebenssituation. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung sozialer Teilhabe und Begegnung, • Stärkung von Nachbarschaftsgefühl und Gemeinschaft, • Entlastung durch Austausch in ungezwungener Atmosphäre, • Niedrigschwelliges Angebot zur Prävention von Einsamkeit. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Freitagsfrühstück fand einmal monatlich im Gewölbe des SozialRaums statt. Die Teilnehmenden brachten eine Kleinigkeit für das gemeinsame Buffet mit, Kaffee und Tee wurden gestellt. Das Angebot war offen, kostenfrei und ohne Anmeldung zugänglich. Die Organisation und Begleitung erfolgten durch den Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas Traunstein in Kooperation mit dem SozialRaum.	Projektbeteiligte: Sozialpsychiatrischer Dienst der Caritas

Formularwerkstatt	SozialRaum Trostberg SozialRaum Traunreut SozialRaum Obing SozialRaum Achenal
Warum wurde das Projekt gestartet? Viele Menschen stehen regelmäßig vor bürokratischen Herausforderungen und fühlen sich beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen unsicher oder überfordert. Dies kann den Zugang zu Leistungen erschweren und Teilhabe verhindern. Die Formularwerkstatt wurde eingerichtet, um niedrigschwellige Unterstützung anzubieten, Hemmschwellen abzubauen und Selbstwirksamkeit zu stärken. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Unterstützung beim Verstehen und Ausfüllen von Formularen im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe, • Abbau bürokratischer Barrieren und Stärkung der Eigenkompetenz, • Erleichterung des Zugangs zu sozialen Leistungen und Angeboten, • Förderung von Orientierung, Selbstvertrauen und sozialer Teilhabe. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Formularwerkstatt wurde als regelmäßig stattfindendes, offenes Beratungsangebot in den SozialRäumen Trostberg, Traunreut und Obing umgesetzt. Besucherinnen und Besucher konnten ohne Anmeldung mit unterschiedlichen Formularen und Anträgen kommen. Die Beratung erfolgte individuell, vertraulich und lösungsorientiert durch fachkundige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Neben der praktischen Unterstützung wurden auch Hinweise zum eigenständigen Umgang mit bürokratischen Anforderungen gegeben.	Projektbeteiligte: Diakonisches Werk Traunstein e.V. Donum Vitae Caritas AWO-Schulkinderbetreuung KoniS Durchführende Fachkraft / Übungsleitung Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH)

Künstlerstammtisch	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Der Künstlerstammtisch Trostberg entstand aus einer Bürgerinitiative eines kunstinteressierten Trostberger Bürgers, der den Wunsch nach einem Ort für künstlerischen Austausch äußerte. Auslöser war ein Zeitungsartikel, in dem er schilderte, wie Kunst für ihn selbst zu einer wichtigen Ressource für seelische Stabilität und Selbstausdruck geworden ist. Diese Idee wurde vom SozialRaum aufgegriffen, um einen offenen Raum für kreative Begegnung und Teilhabe zu schaffen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Schaffung eines offenen, wertfreien Raums für künstlerischen Austausch, • Förderung sozialer Teilhabe und gegenseitiger Inspiration, • Stärkung des seelischen Wohlbefindens durch kreativen Ausdruck, • Aufbau einer nachhaltigen Struktur für regelmäßige kulturelle Treffen im SozialRaum. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Der SozialRaum stellte die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung und unterstützte bei Organisation und Materiallagerung. Der Künstlerstammtisch wurde bewusst nicht als kommerzielles Angebot konzipiert, sondern als geschützter, offener Begegnungsraum. Im Mittelpunkt standen Freude an Kreativität, Austausch und Wohlbefinden – ohne Leistungsdruck oder Bewertungsmaßstäbe.	Projektbeteiligte: Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen

Wunschgroßelternvermittlung / Oma-Opa-Vermittlung	SozialRaum Trostberg SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? In vielen Familien fehlt eine unterstützende Großelternrolle, etwa aufgrund räumlicher Distanz oder fehlender familiärer Netzwerke. Gleichzeitig besteht bei älteren Menschen häufig der Wunsch nach sinnstiftendem Engagement und Kontakt zu jüngeren Generationen. Die Oma-Opa-Vermittlung bzw. Wunschgroßelternvermittlung wurde initiiert, um generationenverbindende Beziehungen zu fördern, Familien zu entlasten und sozialer Isolation vorzubeugen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Aufbau stabiler und verlässlicher Beziehungen, • Entlastung von Familien ohne familiäre Unterstützung, • Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe älterer Menschen, • Prävention von Einsamkeit und Überlastung, Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Koordination erfolgte über eine Projektleitung. Interessierte Wunschgroßeltern und Familien meldeten sich an und wurden in strukturierten Gesprächen zu Erwartungen und Bedürfnissen beraten. Nach einem persönlichen Kennenlernen wurde bei passender Konstellation eine feste Wunschgroßeltern-Beziehung vermittelt. Regelmäßige Austauschtreffen sowie eine begleitende Ansprechperson sicherten Qualität und Kontinuität des Angebots.	Projektbeteiligte: Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen Familien und Wunschgroßeltern Jonathan Soziale Arbeit Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH)

Kleidertauschparty	SozialRaum Trostberg
Warum wurde das Projekt gestartet? Die Kleidertausch-Party wurde als nachhaltiges und gemeinschaftsförderndes Angebot initiiert. Ziel war es, Menschen – insbesondere Frauen und Jugendliche ab 16 Jahren – einen niedrigschwelligen Rahmen für Begegnung zu bieten und gleichzeitig das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und Ressourcenschonung zu stärken. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Nachhaltigkeit durch Wiederverwendung von Kleidung, • Ermöglichung sozialer Begegnung in entspannter Atmosphäre, • Stärkung von Selbstwertgefühl und Gemeinschaft durch gemeinsames Erleben. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Kleidertausch-Party wurde im Berichtsjahr zweimal durchgeführt. Teilnehmende konnten bis zu zehn gut erhaltene Kleidungsstücke oder Accessoires mitbringen und frei tauschen. Nicht getauschte Kleidung wurde wieder mitgenommen, um einen bewussten Umgang mit Ressourcen zu fördern. Die Veranstaltung richtete sich an Personen ab 16 Jahren, die sich in femininer Mode wohlfühlen. Die Umsetzung erfolgte in offener, lockerer Atmosphäre mit Raum für Austausch und Begegnung.	Projektbeteiligte: Streetwork Trostberg Caritas Traunstein

Medientutoren	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Viele Menschen, insbesondere ältere Personen, besitzen digitale Geräte, fühlen sich jedoch im Umgang mit Funktionen und technischen Problemen unsicher. Dies kann zu Frustration und eingeschränkter digitaler Teilhabe führen. Das Projekt wurde initiiert, um niedrigschwellige Unterstützung anzubieten, Medienkompetenzen zu stärken und Jugendlichen ein sinnstiftendes Ehrenamt näher zu bringen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung der Medien- und Digitalkompetenz, • Unterstützung bei technischen Fragen und Alltagsproblemen, • Stärkung von Selbstwirksamkeit und Verantwortungsgefühl, • Förderung sozialer Kompetenzen im generationenübergreifenden Austausch. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Schülerinnen und Schüler der Realschule unterstützten im Rahmen ihres Schulfachs „Medientutoren“ ältere Menschen im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) beim Umgang mit digitalen Geräten.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Realschule

Kinderrechte sichtbar machen – Ausstellung	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Kinderrechte sind grundlegende Voraussetzungen für ein gesundes, sicheres und gerechtes Aufwachsen. Im Alltag sind diese Rechte jedoch vielen Kindern und Erwachsenen nicht ausreichend bewusst. Vor diesem Hintergrund wurde an einer Grundschule ein kreatives Schulprojekt initiiert, um Kinder frühzeitig für ihre Rechte zu sensibilisieren und diese öffentlich sichtbar zu machen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Sensibilisierung von Kindern für ihre eigenen Rechte, • Förderung von Bewusstsein für Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Schutz, • Öffentliches Sichtbarmachen des Themas Kinderrechte im SozialRaum, • Förderung von Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und Verantwortungsbe- wusstsein. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die vierten Klassen der Grundschule setzten sich im Unterricht inhaltlich mit verschiedenen Kinderrechten auseinander. Anschließend gestalteten die Schü- lerinnen und Schüler kreative Beiträge, darunter thematische Plakate sowie symbolische „Stühle“ als Ausdruck eines Platzes für Kinderrechte. Die entstandenen Werke wurden im Rahmen des Traunreuter Stadtfestes im Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) ausgestellt und waren dort rund zwei Wochen öffentlich zugänglich. Die Ausstellung lud Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen zur Auseinandersetzung mit dem Thema ein.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Grundschule

Offener Treff	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Der Offene Treff wurde geschaffen, um Einsamkeit, soziale Isolation und man- gelnde Vernetzung präventiv entgegenzuwirken und einen offenen Raum für Gemeinschaft, Dialog und gegenseitige Unterstützung zu bieten. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von sozialen Kontakten und nachbarschaftlichem Miteinan- der • Abbau von Schwellenängsten gegenüber Unterstützungsangeboten • Prävention von Vereinsamung und sozialem Rückzug • Bedarfserkennung und Weiterentwicklung von präventiven Angeboten Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? In den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses Traunreut (MGH) kom- men Menschen aus aller Generationen, Familienkonstellationen ohne Anmel- dung zusammen um in Kontakt miteinander treten zu können. Im direkten Aus- tausch kann das Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) sowie der Sozial- Raum wertvolle Einblicke in die Lebenssituation, Wünsche und Bedürfnisse der Menschen vor Ort erhalten. Die Rückmeldungen ermöglichen es, bestehende Angebotsstrukturen gezielt anzupassen, neue Formate zu entwickeln und Be- darfe frühzeitig zu erkennen.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Ehrenamtliche Mitbür- ger und Mitbürgerinnen

Miteinander-Füreinander	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? In einer vielfältigen Stadtgesellschaft wie Traunreut ist der persönliche Kontakt zwischen Kinder, Jugendlichen und Familien unterschiedlicher Herkunft, Altersgruppen und Lebenssituationen ein wichtiger Faktor für gelingende Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dies wird ebenfalls auch immer wieder generationenübergreifend sichtbar. Es fehlt vielen an niederschwelligen Begegnungsmöglichkeiten, um neue Kontakte zu knüpfen, Vorurteile abzubauen und Teilhabe zu erleben. Das Projekt wurde ins Leben gerufen, um Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben zu ermöglichen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Akzeptanz gegenüber Vielfalt • Stärkung des Verständnisses zwischen Generationen • Förderung des Gemeinschaftsgefühls und des sozialen Miteinanders Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Die Treffen wurden von der Projektleitung geplant, begleitet und finden nach Vereinbarung an verschiedenen Orten in Traunreut statt. Die Aktivitäten sind bewusst offen und flexibel gestaltet, um auf die Interessen der Teilnehmenden eingehen zu können.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen Durchführende Fachkraft / Übungsleitung

Aktionstag: Nachbarschaft mit Hand und Herz	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages „Nachbarschaft mit Herz und Hand“ organisierten das Mehrgenerationenhaus-Traunreut, der SozialRaum Traunreut und das Quartiersmanagement einen bunten Vormittag für Familien mit Kindern und allen Bürgern im SozialRaum. Ziel der Aktion war es, Nachbarschaft lebendig zu gestalten, generationenübergreifende Begegnungen zu ermöglichen und Menschen zu motivieren, sich füreinander einzusetzen. Durch gemeinschaftliche Aktivitäten, Gespräche und gegenseitige Unterstützung wurde das soziale Miteinander gestärkt und ein Gefühl von Zugehörigkeit geschaffen. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung des Zusammenhalts, • Förderung von Begegnung und Kommunikation, • Prävention vor Einsamkeit und sozialer Isolation. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Ein besonderer Programmpunkt war das gemeinsame Eltern-Kind-basteln von „Herzensgrüßen“ in Form von selbst bemalten Holzschatullen. Darüber hinaus sorgte ein Nachbarschaftsquiz für spielerische Impulse zum Thema Miteinander und Austausch. Eine kurze Aktivierungsübung für Mütter und Väter unterstützte zudem das Wohlbefinden der Teilnehmenden und förderte eine positive, lebendige Gruppendynamik. Im Rahmen des Projekts bestand zudem die Möglichkeit auf die vorhandenen Beratungsstellen und Familienangebote aufmerksam zu machen.	Projektbeteiligte: Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Ehrenamtliche Mitbürger und Mitbürgerinnen Quartiersmanagement Traunreut

Angebote für Fachkräfte

Handlungssicher in Konfliktsituationen – Strategien zur Prävention, Intervention und Deeskalation im Kindergarten	SozialRaum Obing SozialRaum Salzachtal
Warum wurde das Projekt gestartet? In mehreren Kindertageseinrichtungen der Region zeigte sich ein erhöhtes Aggressionspotenzial sowie eine niedrige Frustrationstoleranz bei einzelnen Kindern. Dies führte im pädagogischen Alltag vermehrt zu Konfliktsituationen und stellte Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. Daraus ergab sich ein Bedarf an praxisnaher Unterstützung zur Stärkung der Handlungssicherheit im Umgang mit Konflikten. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung der Handlungssicherheit pädagogischer Fachkräfte in Konfliktsituationen, • Vermittlung von Strategien zur Prävention, Intervention und Deeskalation, • Förderung eines ruhigen, beziehungsorientierten und deeskalierenden Handelns. Wie war der Verlauf bzw. die Umsetzung? Das Angebot wurde als praxisorientierte Schulung für pädagogische Fachkräfte umgesetzt. Im Rahmen thematischer Inputs, Übungen und Fallbeispiele aus dem Kindertagesstätten-Alltag wurden Eskalationsprozesse analysiert und konkrete Handlungsstrategien erarbeitet. Der Fokus lag auf frühzeitiger Prävention, deeskalierendem Vorgehen und der Stärkung der professionellen Haltung.	Projektbeteiligte: Durchführende Fachkraft / Übungsleitung Honeycrisp

Sucht im schulischen Kontext	SozialRaum Salzachtal
Warum wurde das Projekt gestartet? Die Neuerung des KonsumCannabis-Gesetzes sowie eine zunehmende Mediennutzung bereits im Grundschulalter stellen die Fachkräfte vor Herausforderungen. Teilweise sind praxistaugliche Informationen nur sehr zeitaufwändig einzuholen. Grundsätzlich ist das Thema stets präsent und der Bedarf an Informationen und gegenseitigem Austausch dazu waren sehr hoch. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Vermittlung zu fachlichem Wissen im Themenfeld „Sucht“, • Aufzeigen konkreter Handlungsstrategien im Umgang mit such�gefährdeten Jugendlichen, • Infos zur Vorgehensweise im Falle einer aufkommenden Sucht bzw. Suchtmittelmissbrauch im schulischen Kontext Wie ist der Verlauf/die Umsetzung? Das Angebot wurde als praxisorientierte Schulung für pädagogische Fachkräfte umgesetzt. Der Referent bot Einblick in die Workshoparbeit mit Jugendlichen und zeigte zudem Handlungsstrategien zur konkreten Arbeit auf. Zudem wurden die theoretischen Grundlagen der Suchtthematik mit praktischen Übungen vermittelt.	Projektbeteiligte: Durchführende Fachkraft / Übungsleitung

Wenn Beziehungen zerbrechen – Trauer, Trennung und Neubeginn in der Sozialen Arbeit	SozialRaum Salzachtal
Warum wurde das Projekt gestartet? Das Themenfeld Trennung und Trauer ist für Fachkräfte hinsichtlich ihrer Klienten zwar allgegenwärtig, fachliche Strategien sind dazu jedoch oftmals schwer zu recherchieren. Es bestand großes Interesse, das Themenfeld für die berufliche Praxis greifbar zu machen und Handlungsstrategien an die Hand zu geben. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Stärkung der Handlungssicherheit pädagogischer Fachkräfte in Trennungs- und Trauersituationen, • Vermittlung von Fachwissen zum Themengebiet Trauer und Tod, • Verständnis für Kinder und Jugendliche, die von schwierigen persönlichen Situationen betroffen sind, • Kenntnis von Hilfe- und Förderangeboten im Trennungs- und Trauerfall Wie ist der Verlauf/die Umsetzung? Das Angebot wurde als praxisorientierte Schulung für pädagogische Fachkräfte umgesetzt. Es konnten praktische Beispiele und Situationen besprochen werden.	Projektbeteiligte: GefühlsHelden gGmbH

KiTa-Fortbildung „Schwierige Elterngespräche“	SozialRaum Traunreut
Warum wurde das Projekt gestartet? Für die Arbeit in den Kindertagesstätten und die optimale Förderung der Kinder ist eine gute Kooperation und Kommunikation zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und der Fachkräfte der Kindertagesstätten notwendig. Gerade „schwierige Elterngespräche“ im Falle von (tatsächlichen oder vermeintlichen) erzieherischen Problemen stellen hohe Anforderungen an die Fachkräfte dar. Welche Ziele sollten erreicht werden? • Förderung von Rollenklarheit bei allen Beteiligten, • Stärkung des empathischen Verständnisses für die Perspektiven beider Seiten, • Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit in Konfliktsituationen. Wie ist der Verlauf/die Umsetzung? Unterstützt von einem Referenten des Jugendhilfeträgers Honeycrisp haben Fachkräfte aus verschiedenen Kindertagesstätten der Unterregion sich in Theorie und Praxis mit schwierigen Gesprächssituationen im Alltag der Kindertagesstätten beschäftigt. Dabei sind insbesondere „gelingende“ Kommunikationsformen eingeübt worden, die es erlauben, heikle Themen anzusprechen, ohne dass es zu Blockadehaltungen kommt.	Projektbeteiligte: Kindertagesstätten Mehrgenerationenhaus Traunreut (MGH) Honeycrisp

Präventive Jugendhilfe an Schulen (PJS)

Bis 2018 erhielten nur die fünf größten Grundschulen im Landkreis Traunstein ein standardisiertes Sozialkompetenztraining (SKT). Im Zuge der sozialräumlichen Regionalisierung wurde dieses Konzept weiterentwickelt und erweitert: Seit 2018 werden die Mittel bedarfsgerecht und flexibel an die Schulen der jeweiligen Unterregion vergeben.

Bedarfsfeststellung, Umsetzung und Qualitätssicherung

Die Maßnahmen laufen unter dem Begriff **Präventive Jugendhilfe an Schulen (PJS)**.

Die Bedarfserhebung erfolgt meist zu Beginn des jeweiligen Schuljahres.

Hierfür stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung:

- standardisierter Bedarfserhebungsbogen
- standardisierter Evaluationsbogen
- vertiefende Gespräche zwischen Regionalkoordination und Schule (Schulleitung, JAS, Lehrkräfte, weitere Schlüsselpersonen)

Die Priorisierung der eingegangenen Bedarfe sowie die Festlegung von Umfang und Ausgestaltung der Maßnahmen obliegt der zuständigen Regionalkoordination.

Die PJS-Maßnahmen sind bewusst flexibel gestaltet. Sie reichen:

- von punktuellen Klasseneinheiten (z. B. wenige Stunden zu einem konkreten Thema),
- über Gruppenangebote,
- bis hin zu umfangreicheren Projekten über ein gesamtes Schuljahr, die Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte einbeziehen.

In der Regel enden die Projekte mit Ablauf des Schuljahres. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Verlängerung möglich.

Übersicht im Jahr 2025

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **27 Schulen** im Landkreis durch PJS-Maßnahmen unterstützt.

Inhalte der Angebote waren dabei:

- Sozialkompetenz- und Klassentrainings
- Projekte zur Stärkung des sozialen Miteinanders
- Projekte zur Wahrnehmung, Eigenverantwortung und Grenzverletzendes Verhalten
- Mediensensibilisierende Angebote
- Präventionsangebote zur Konfliktbewältigung & zum Respektvollen Umgang

